

Ideenkatalog

Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf Campus

(FH – Uni – Campus – Competition #FUCC)

#FUCC

Fachhochschule Bielefeld
Universität Bielefeld
Campus
Competition

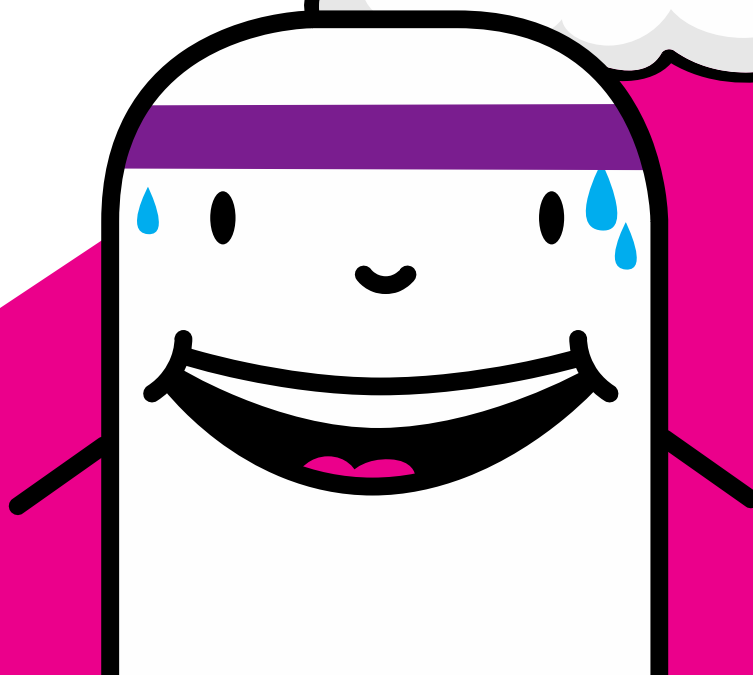
Lade Deine Idee hoch:

campus-bielefeld.incom.org

Bestimme wie der Campus von morgen aussieht!

**Dir schwirrt eine geniale Idee
durch den Kopf?**

**MARATHON ZUR
MENSA?
LANGE WEGE SATT?**



campus-competition.net



FH Bielefeld
University of
Applied Sciences



Universität Bielefeld

Fachhochschule Bielefeld



Inhalt

1. Snoezelenraum.....	4
2. Öffentlicher Bücherschrank.....	6
3. Feuer des Austauschs	8
4. Campus-Fahrräder.....	10
5. Essen NICHT wegwerfen.....	11
6. Überdachter Raucherbereich	12
7. Begehbarer Dachgarten FHG.....	13
8. AStA Café	14
9. Sitzgelegenheiten Campus Nord	15
10. 3D Zebrastreifen	16
11. Linie 4 zum Lohmanshof.....	17
12. Fair Teiler.....	18
13. Boulebahn	19
14. Grünfläche Außenanlage.....	20
15. Schlafräume.....	21
16. Zentrales Café im UHG	22
17. Ausstellfläche für Kunst.....	24
18. Offener Yogaraum	25
19. Mensa Rabatte für nicht genutzte Beilagen.....	26
20. Uni/FH App	27
21. Outdoor Trainingsmöglichkeit.....	28
22. Mehr Enzis für alle.....	29
23. Bücherregal	30
24. Überdachte Wege zu verschiedenen Gebäuden.....	31
25. Onigris in den Cafeterien.....	32
26. Keine Pappbecher mehr	33
27. DHL Packstation.....	34
28. Mitfahrgelegenheiten (App).....	35
29. Street Art in Parkhäusern	36
30. Zentrale Anlaufstelle für Verbesserungsvorschläge.....	37
31. Campus Minigolf Anlage.....	38
32. FH Card Upgrade	41
33. Makerspace	42
34. Umgestaltung Sitzecke	43
35. Bepflanzung der Grünflächen.....	44

36. Wasserspender zum Auffüllen von Trinkflaschen	45
37. Trimm-Dich-Pfad	46
38. Streuobstwiese	47
39. Fahrradweg.....	49
40. Campus Badensee	50
41. Gratis Trinkwasser	52
42. Mehr Besteck/Geschirrrückgabestellen	53
43. Mobilfunkverstärker	54
44. Songs mit Bezug zum Campus erstellen	55
45. Eduroam ausbauen.....	56
46. Schlafboxen/Power Napping	57
47. Boulderhalle	59
48. Bühnenanbau neben der FH.....	61
49. Grillfläche Uni/FH	63
50. Liegestühle an der FH	64
51. Öffentliche Terminals	65
52. Cityroller	66
53. Konzepte für Leerstand an der Uni	67
54. App für barrierefreie Wege	68
55. Games Room	70
56. Grillhütte mit Sitzgelegenheiten	71
57. Flexible Kinderbetreuung	74
58. Verbessertes Beamer	76
59. Wasser auf dem Campus.....	77
60. Duschen für Fahrradfahrer.....	78
61. Coffee-To-Go	79
62. Einrichtung eines Dachgartens (Uni).....	80
63. Vermeidung von Einwegverpackung.....	82
64. Wasserhähne zum Flaschenauffüllen.....	84
65. Trampolin auf dem Campus	86
66. Bierautomaten auf dem Campus	87
67. Überdachte Fahrradständer	88
68. Musik für Alle	89
69. Vertikale Gärten	91
70. Barrierefreie Sitzcken in der FH.....	93
71. Kleinanzeigenmarkt für den Campus	94

72. Tauschkreis/Tauschbörse für den Campus	95
73. Massagebänke	96
74. Der essbare Campus – Nussbäume anpflanzen	97
75. Wasserkocher und Mikrowellen aufstellen	98
76. Ruheraum	99
77. Sportgeräte/Outdoortraining.....	100
78. Wegweiser für interdisziplinäre Angebote.....	101
79. Gesundes Brainfood	102
80. Open Wall für Uni.....	106
81. Große Schaukel für Alle	107
82. Wasserspiel	108
83. Fuß- und Radweg am CITEC.....	109
84. Sitzgelegenheiten zwischen den Zäunen der FH	110
85. Sitzgelegenheiten an der FH.....	111
86. Farbe für Alle	112
87. H2O.....	113
88. Schließfächer modifizieren.....	114
89. Ladenidee	115
90. Mehr Mülleimer	116
91. Green Cube.....	117
92. Sonnenuhr in der Halle	118
93. Türöffner an Toiletten	119
94. Auszeit Raum	120
95. Hygieneampel.....	122
96. Polarsternpeiler	123
97. Fuchs.....	123

1. Snoezelenraum

Bei meiner Idee handelt es sich um einen sogenannten Snoezelenraum für den Campus. Bei einem Snoezelraum handelt es sich um einen Ort mit einer gemütlichen Atmosphäre, welcher angenehm warm wirkt und in dem bequem liegend oder sitzend, umgeben von leisen Klängen und Melodien, Lichteffekte betrachtet werden. Der Snoezelenraum sollte sich in einem Cube befinden, welcher Gegenüber des X - Gebäudes aufstellt wird. Der Cube sollte sich dabei schon von außen freundlich und einladend wirken. Graue Töne sollten gemieden werden.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Die Studierenden haben zwischen den Vorlesungen die Möglichkeit sich auszuruhen.

2. Für wen ist die Idee? (Studierende der Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Die Idee ist ausschließlich für Studierende beider Hochschulen gedacht

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden (Uni, FH, Gebäude X Ritung: Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)? Hinweis: Campuskarte befindet sich unter: www.campus-competition.net

Zwischen Uni und FH auf der Wiese gegenüber dem X Gebäude (Ausgang Campus Nord)

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B im Rahmen eines Projektes umgesetzt werden?

Nein, da müsste richtig gebaut werden



2. Öffentlicher Bücherschrank

Das Prinzip ist vermutlich bekannt: Ein öffentlicher Bücherschrank dient dazu, Bücher kostenlos, anonym und ohne jegliche Formalitäten zum Tausch oder zur Mitnahme anzubieten.

Jeder und Jede kann sich nach interessanten Büchern umschaun und diese mitnehmen, und gleichermaßen welche dort platzieren. Wichtig ist, dass der Bücherschrank nicht zum Ersatz der Blauen Tonne verkommt und entsprechend Bücher, die wirklich niemand mitnehmen will regelmäßig entsorgt werden.

Ich vermute, dass viele Angehörige der Hochschule genau wie ich eine Menge eigentlich schöner Bücher zuhause stehen haben, für die aber kein Platz mehr ist, weil wieder neue Bücher nachkommen sollen. Für diese Bücher wäre ein öffentlicher Bücherschrank auf dem Campus der richtige Ort.

Es sollte kein Schrank für Fachbücher sein, sondern einer für Unterhaltungsliteratur. Dadurch kann der Bücherschrank disziplin- und hochschulübergreifend für Alle, die gerne lesen, einen schönen Ort zum Schmökern darstellen.

1. Welche Vorteile und welchen Mehrwert bietet die Idee?

Viel Freude bei keinen laufenden Kosten.

- 1) Bis auf die Anschaffung eines (je nach Standort wetterfesten) Schanks gibt es keine anfallenden Kosten.
- 2) Wenn die Idee nicht angenommen wird, ist entsprechend kaum Verlust entstanden.
- 3) Es entsteht ein Ort, wo Menschen, die gerne lesen, Bücher finden, Bücher hinbringen können und außerdem andere Menschen die gerne lesen antreffen.

2. Für wen ist die Idee? (Studierende (Uni/FH/alle), Mitarbeitende, alle?)

Für Alle.

Für Alle. Für Studierende, Lehrende, Forschende, Nicht-AkademikerInnen, Angehörige der Uni, der FH und ihrer Nachbarn die zum Schrank rüber spazieren.

3. Wo soll die Idee umgesetzt werden (Uni, FH, grüner Boulevard)?

Geht überall - am besten am sozialen Feld?

Mögliche Orte:

In der Uni-Halle. Auf dem Weg zur FH. Zwische FH und CITEC.

Am besten auf jeden Fall Orte mit Durchgangsverkehr.

Deswegen halte ich das Soziale Feld für einen guten Ort, weil dem Ort bisher noch das Soziale fehlt in meinen Augen und er von FH-Studierenden erreicht wird, wenn diese zur Mensa gehen.

Umgekehrt werden die Uni-Studierenden ja leider kaum Gründe haben, Richtung FH zu gehen.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst umgesetzt werden?

Klar.

Ja.

Wichtig ist nur, dass eine Institution für die Betreuung des Bücherschranks zuständig ist. Ich halte den Aufwand der Betreuung aber für gering, weil ich an das Gute im Menschen glaube und deswegen nicht davon ausgehe, dass Menschen ihren Müll im Bücherschrank entsorgen würden.

3. Feuer des Austauschs

Meine Idee zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität des Campus Bielefeld sind 2 identische “Feuerstellen” und eine Brücke die diese verbinden. Die “Feuerstelle des Austausches” ist ein Platz des gemütlichen Beisammensitzens und Ort für den Austausch zwischen den Studenten/Mitarbeitern von Uni und FH. Die Plätze sollen zum Grillen einladen oder Platz für einen Foodtruck bieten oder für Veranstaltungen genutzt werden können.

Die “Brücke des Transfers” verbindet diese identischen “Feuerstellen” und bietet Fußgängern eine angenehmere Möglichkeit von Uni zur FH zu gelangen. Sie soll die beiden Campuse der Uni und der FH zusammenwachsen lassen und eine Symbolkraft besitzen.

Die Idee besteht aus den beschriebenen 2 Teilen die auch getrennt von einander umgesetzt werden können.

vertiefende Beschreibungen der Idee können dem Angehängten Konzeptpapier entnommen werden.

Die Idee ist momentan noch in der Entwicklung und wird von mir ständig weiterentwickelt. Daher aktualisiere ich das erwähnte Konzeptpapier regelmäßig.

1. Welche Vorteile und welchen Mehrwert bietet die Idee?

Brücke:

Vorteile: leichtere und sicherere Überquerung von Straße und Schiene zwischen FH und Uni, Entspannung der Verkehrssituation zu Stoßzeiten

Mehrwert: Die Brücke dient als Symbol des Zusammenschlusses der derzeit gefühlt getrennten Campuse Uni und FH, zusätzlich dient die Außenfläche der Brücke dem Campus als Identifikationsobjekt und Wegweiser, auch kann Sie als Aufenthalts- und Aussichtspunkt genutzt werden.

“Feuerstellen”:

Vorteile: Die Plätze dienen als Zentrale Aufenthaltsbereiche mit guter Verkehrsanbindung, Sie fördern den Austausch zwischen FH und Uni, Sie können sowohl als Aufenthaltsbereich genutzt werden, als auch für Gruppentreffen (Asta Grillen oder Erstiralley Start) oder für Kulturelle Veranstaltungen (Gitarre spielen am Feuer, Vorträge auf einer Runden Bühne (Feuerstelle dient auch als Bühne), Einbindung ins Campusfestival), durch stabile Ausstattung kann der Ort auch für sportliche Aktivitäten wie Parcour genutzt werden, durch die gute Verkehrsanbindung kann auch ein Foodtruck dort Parken und Laufkundschaft bedienen die dann vor Ort Sitzgelegenheiten finden (insbesondere auf FH Seite), Der Gestaltung der “Feuerstellen” sind keine Grenzen gesetzt und können auch der Informationsverbreitung dienen

2. Für wen ist die Idee? (Studierende (Uni/FH/alle), Mitarbeitende, alle?)

Da der Standort zwischen Uni und FH öffentliches Gelände ist, stehen die “Feuerstellen” und die Brücke allen Menschen zur Verfügung, sollen aber im besonderen Studierenden und Mitarbeitern von FH und Uni zum Austausch dienen

3. Wo soll die Idee umgesetzt werden (Uni, FH, grüner Boulevard)?



4. Kann die Idee von Studierenden selbst umgesetzt werden?

Die “Feuerstellen” können von Studierenden umgesetzt werden, wenn die Genehmigungen vorliegen. Für ein Professionelles Aussehen der Plätze wären aber Fachfirmen von Vorteil
Die Brücke kann nicht von Studierenden gebaut werden.

4. Campus-Fahrräder

Leihfahrräder, die an Stationen an der Uni und an der FH (z.B. mit der Mensa-Karte) ausgeliehen werden können, um schnell von A nach B zu kommen.

1. Welche Vorteile und welchen Mehrwert bietet die Idee?

Gerade bei der aktuellen Erweiterung des Campups (Campus Nord, Gebäude Z, med. Fakultät), ermöglichen Leihfahrräder eine schnelle und komfortable Fortbewegung. Besonders für Veranstaltungen, die kurz nacheinander beginnen, oder um genug Zeit zum Essen in der Mensa zu finden, ist das praktisch.

Auch denkbar wäre eine Leihfrist von 24 oder 48 Stunden, sodass man mit dem Rad spontan nach Hause und wieder zur Uni fahren kann.

2. Für wen ist die Idee? (Studierende (Uni/FH/alle), Mitarbeitende, alle?)

Alle Angehörigen der Uni!

3. Wo soll die Idee umgesetzt werden (Uni, FH, grüner Boulevard)?

Stationen wären mindestens an der Uni und der FH nötig, optional natürlich auch an weiteren Orten.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst umgesetzt werden?

Teilweise. Sollten zu hohe Anschaffungskosten dem Projekt im Weg stehen, wäre denkbar die Fahrräder auch über eine Spenden-/Sammelaktion zu beschaffen. (Evtl. in Kooperation mit dem Ra(d)tschlag?)

5. Essen NICHT wegwerfen

Am 6. April 2018 habe ich mich in der Mensa und der Cafeteria der FH erkundigt, was genau mit den Essensresten geschieht. Saubere und leckere Brötchen sowie übriggebliebene Mahlzeiten werden den Mitarbeitern nach am Ende des Tages weggeworfen. Auf die Bitte, die Reste zu verteilen, wurde mir mit einem traurig wirkendem Lachen geantwortet.

Ich möchte mit diesem Projekt bewirken, dass sich Ehrenamtliche Helfer die Reste nehmen dürfen und die Erlaubnis bekommen, jene Reste auf dem Campus an Studenten und Bedürftige verteilen zu dürfen.

6. Überdachter Raucherbereich

Es gab mal kurzzeitig (bis zum ersten Sturm) Raucherpavillions. In der ersten Woche wurde die unattraktive potenziellen Raucherecke am Vorplatz/Haupteingang vom Spielmobil “annektiert”, die Crowdcontrol ist gescheitert.

Um die Klimatechnik des Gebäudes, alle Nichtraucher/(werdenden) Eltern (ob sie grade aufhören zu rauchen, gesundheitsbewusst leben oder ihren sich entwickelnden Nachwuchs nicht gefährden wollen) nicht unnötig zu belasten und aus dem überdachten Haupteingang zu verlagern wäre hier die Projektidee:

Überdachter Raucherbereich (mit Fundament & allwetterbeständig) mit folgenden Features:

- Sitzgelegenheiten
- (feuerfesten) Aschenbecher
- Wasserspender
- Windschutz
- Zigaretten-/Tabak & Drehzeug Automat

Außerdem wäre eine optische Abschirmung (vorbeigehende Kinder) gut.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Erhöhter Nichtraucherschutz & positiver Anreiz zu sozialverträglichem Verhalten & Nutzerfreundlichkeit.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Alle

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Neben dem Haupteingang (Weg Richtung Wellensiek/ X) & am Nebenausgang beim Audimax/Konferenzraum (neben den Fahrradständen)

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Evtl Projektarbeit im Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit oder Studiengang BWL
Gestaltung -> Fachbereich Gestaltung & Fachbereich Architektur

7. Begehbbarer Dachgarten FHG

Urban & Vertical Gardening

Um die Freizeitqualität zu verbessern wäre ein begehbbarer Dachgarten mit abwechslungsreicher Bepflanzung schön.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Entzerrung der Menschenmengen zu Stoßzeiten.

Stressausgleich und gesundheitsfördernd.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Studis, Beschäftigte in ihren Pausen, Gäste.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Flachdach des FH Hauptgebäudes (barrierefreiheit).

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Vllt gründet sich in absehbarer Zeit eine Hochschulgruppe zu Urban Gardening ☑

8. AStA Café

Man kennt die sozialen Kontakträume aus anderen Hochschulen. Der soziale und politische Austausch lebt von entschleunigten Freiräumen abseits des stressigen Alltags. An diesen Orten wird bei Kaffee/Limo/Tee über Utopien, aktuelle Projekte und Kampagnen gesprochen, gefeiert oder einfach nur mal wieder Zeitung gelesen. Die FH Bielefeld hat zu wenig dieser Räume!

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Niedrigschwelliger Raum zur Kontaktaufnahme mit allen Personengruppen, sowie Nähe zu studentischen Gremien wie FSRs, StuPa & AStA (sowie den damit verbundenen Serviceleistungen und Kompetenzen).

Soziale Nähe & gelebte Zivilgesellschaft.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Alle.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Hauptgebäude der FH (möglichst zentral, groß & selbstbestimmt)

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Bewirtschaftung & Programm kommt aus der Studierendenschaft.

9. Sitzgelegenheiten Campus Nord

Mehr Sitzgelegenheiten auf dem Campus Nord! Toll wären breite Holz-Bänke, auf denen man auch die Beine hochlegen kann (siehe Beispiel-Foto aus dem Highline-Park in New York). Bitte auf den Grünflächen und nicht auf dem Weg, denn die vorhandenen Sitz-Objekte auf dem Weg nutzt kaum jemand.

10. 3D Zebrastreifen

3D-Zebrastreifen am Übergang vom FH-Vorplatz in Richtung Stadtbahn-Haltestelle (ungefähr da wo der Briefkasten steht). Auch wenn hier im Regelfall nur die PKW zum CITEC den Weg queren, würde sich hier ein Zebrastreifen “lohnern”. Ein 3D-Zebrastreifen würde als Besonderheit sicher auch Medieninteresse wecken und würde sich vermutlich schnell zu einem beliebten Fotomotiv entwickeln.

11. Linie 4 zum Lohmanshof

Die zusätzlichen Bahnen der Linie 4 fahren oftmals nur bis zur Uni. Seitens moBiel wird dies damit begründet, dass die Uni mehr Studierende hat als die FH. Dies ändert jedoch nichts daran, dass die Studierenden und Mitarbeiter ebenfalls mit der Linie 4 fahren müssen und bei überfüllten Bahnen nicht auf die Zusatzbahnen zur Universität ausweichen können. Die Studierenden und Mitarbeiter müssen als entweder warten oder ab der Uni zu Fuß gehen.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Weniger Wartezeit und mehr Komfort in der Bahn für die Mitarbeitenden und Studierenden von FH und CITEC.

Für alle.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Auf der Linie 4 der Stadtbahn

Leider nicht.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

12. Fair Teiler

Ein Fair-Teiler ist ein Regal, in welchem alle Menschen Lebensmittel, die noch genießbar sind tauschen können. Es gibt unter Umständen auch einen Kühlschrank. Hier können Lebensmittel, die sonst in die Tonne wandern gerettet werden. Die Bewegung foodsharing hat einen solchen Fair-Teiler bereits in Bielefeld im Welthaus eingerichtet. Einen Raum für einen Fair-Teiler in der Uni und in der FH sind eine gute Idee.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Lebensmittel die Studierende und Mitarbeitende nicht mehr benötigen müssen nicht weggeschmissen werden. Darüberhinaus sensibilisiert ein solcher öffentlicher Raum für die Problematik unserer Überflussgesellschaft.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Ein Fair-Teiler ist für alle da! Alle die sich im Raum des Campus befinden, können sich beteiligen.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Ein Fair-Teiler jeweils in der Uni und der FH an einem gut sichtbaren und offen zugänglichen Bereich. Der Fair-Teiler benötigt nicht große Platzmengen, ein Regal von der Breite 1,5m wären für den Anfang schon genug.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Die Herrichtung des Fair-Teilers kann durch einfache Holzarbeiten erledigt werden. Ästhetisch aufgewertet werden kann ein Fair-Teiler auch gut durch Eigenarbeit. Die Bewegung Foodsharing organisiert bereits die Reinhaltung von Fair-Teilern, an welcher sich Studierende ohne weiteres gut beteiligen können (und auch bereits schon viele beteiligen).

13. Boulebahn

Boulebahn auf der Grünfläche zwischen Uni und FH

Für das kommunikative und sportliche Miteinander.

Geeignet für alle Mitglieder der Hochschulen - für die aktive Mittagspause, für die Freistunde, für das Treffen nach der Arbeit oder nach dem Vorlesungstag.

Kugeln könnten an der Bahn für interessierte Spieler deponiert werden.

14. Grünfläche Außenanlage

Die Grünflächen des Campus sehen etwas trostlos aus und dort wäre genügend Platz um wunderschöne Blumenwiesen auszusäen. Sieht nicht nur schön aus sondern ist auch gut für die Umwelt, vor allem wenn es insektenfreundliche Blumenmischungen sind. Außerdem gibt es die Möglichkeit, dass interessierte Studierende bei der Umsetzung helfen können.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

- schönere Atmosphäre
- gut für die Umwelt

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

- Studierende & Mitarbeitende
- Urban Gardening Fans

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

- leere Grünflächen der Uni Bielefeld

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Ja, sie könnte von interessierten Studierenden zum Thema Urban Gardening umgesetzt werden

15. Schlafräume

Während eines langen Uni oder Bib Tages sind Power naps wichtig. Dafür reichen die Relax liegen Lieder nicht aus, da die Körperposition dem Einschlafprozess nicht zuträglich ist, außerdem können KommilitonInnen durch laute Schlafgeräusche gestört werden.

16. Zentrales Café im UHG

Gemütliches Café für alle an einem zentralen Ort im UHG (z.B. wo bisher die Buchhandlung war)!

Das habe ich in der Uni schon immer vermisst, gerade wenn ich mal einen längeren Freiblock zwischen den Seminaren habe. Ich mag die Atmosphäre im Anaconda, nicht zuletzt auch ihre FairTrade- und Bio-Produkte zu Non-Profit-Preisen. Allerdings hat das nicht immer geöffnet und mit männlichen Kommilitonen kann ich meine Pause da nicht verbringen. Westend, Galerie und Cafete sind ungemütlich und laut, wenn man mal für eine Weile erholsame Ruhe braucht. Sofas, Heißgetränk, Gemütlichkeit, angenehme Hintergrundmusik - Ich glaube, dass ein solcher Ort rege genutzt würde! Da könnte man z.B. auch einen Fairteiler und/oder einen öffentlichen Bücherschrank rein stellen.

* Diese Idee ist auf keinen Fall als Konkurrenz zum Anaconda gedacht, sondern als Angebotsvielfalt. Bei über 24.000 Studierenden sollte es genug potentielle KaffeetrinkerInnen geben. Das Anaconda halte ich in diesem Sinne für ein gutes Vorbild. :)

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

- gemüthlicher Treffpunkt für alle
- Raum zum Wohlfühlen und Entspannen
- Erholung zwischen Seminaren

weitere Nutzung:

- evtl. ein Raum für abendliche Jam-Sessions oder Wohnzimmerkonzerte
- sowie als kleine Kunstgalerie
- für Lesungen und Themenabende

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Für alle.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Möglichst zentraler Ort im UHG, als Insel der Ruhe neben der belebten Unihalle.

(Auch ideal in Verbindung mit einem öffentlichen Bücherschrank und/oder einem Fairteiler.)

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Ja. Wenn sich Studierende finden, die sich dort engagieren möchten.

Ansonsten käme auch das StudentenWerk infrage.

17. Ausstellfläche für Kunst

Dauerhafte, offiziele Flächen für die Ausstellung wechselnder großformatiger Bilder und Kunstwerke im UGH/X-Gebäude.

Die Nutzung der großen weißen Flächen im Baustellenbereich haben gezeigt, dass der Bedarf da ist. In der Halle hängen seit Ewigkeiten große schwarz-weiß-Fotografien. Zeit für Innovation, Kreativität und Farbe!

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

- Ausstellungsfläche und Ausdrucksraum für KünstlerInnen
- Abwechslung in der Gestaltung der großen Halle
- Farbe!

2. Für wen? (Studierende, Mitarbeitende, alle etc.)

Für alle, die künstlerisch tätig sind - ob in Malerei, Fotografie, Collagenerstellung oder Graffiti etc. und ihre Kunst ausstellen möchten; und für alle, die Interesse an einer interessanteren Gebäudegestaltung haben.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Wo große Flächen sind, vor allem in der Halle des UHG.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Ja.

Womöglich hat das Zentrum für Ästhetik Interesse an einer solchen Idee; die Fakultät für Kunst ebenso!

18. Offener Yogaraum

Offener Yogaraum!

Sowohl Yoga als auch Meditation sollen sich in einem transparenten und grünen Raum auf die Umgebung der FH und Universität auswirken. Dabei soll für einen möglichen Zufluchtsort der Entspannung aufmerksam gemacht werden, der sich zwischen dem X-Gebäude und der FH befinden könnte. Letztlich soll es dem Studenten ermöglicht werden gelassen und konzentriert Energie zu tanken.

19. Mensa Rabatte für nicht genutzte Beilagen

Im Preis für Tagesmenü und bei der vegetarischen Option sind drei Beilagen inbegriffen. Der Preis bleibt gleich, auch wenn man nur eine Beilage wählt. Viele Mensagäste nehmen deshalb immer drei Beilagen, auch wenn einige es nicht schaffen alles zu essen. Dadurch werden viele fast volle Schälchen zurück gegeben und Lebensmittel verschwendet. Durch einen kleinen Rabatt für nicht genutzte Beilagen könnte die Menge an überschüssigen Lebensmitteln reduziert werden, da nicht mehr das Motto “Ich hab ja eh dafür bezahlt” gilt.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Die Menge an verschwendeten Lebensmitteln wird verringert und es kann Geld gespart werden.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Alle Nutzer der Mensa. Studierende, Mitarbeitende, ...

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

In der Mensa im Gebäude X

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

20. Uni/FH App

Die Idee an sich ist am Beispiel der Uni Bielefeld die Einrichtung einer mobilen EKVV-App fürs Handy. Darin haben Studierende Zugriff auf ihren Stundenplan, Studienleistungen, Raumverteilung, Vertretungen usw.

Darunter kann man Zugriff auf Termine und Veranstaltungen der eingetragenen Hochschulgruppen haben, sowie das digitale schwarze Brett fürs Anwerben neuer Teilnehmer, oder Kleinanzeigen.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Eine App ist unglaublich übersichtlich.

Weil nicht nur universitäre Veranstaltungen zu sehen sind, kann man auch am sozialen Leben der Universität teilnehmen, zB Hochschulgruppen für Theater, Politik, Sport usw.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Die Nutzung der App kann sowohl Studierenden als auch Mitarbeitern Transparenz verschaffen.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Eine HandyApplikation ist ein virtuelles Projekt, räumliche Umsetzung ist nicht notwendig.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Fertigstellung einer App als Projekt der Studierenden ist durchaus möglich.

21. Outdoor Trainingsmöglichkeit

Eine Trainingsanlage um sich zu treffen, auszutauschen und gegenseitig zu motivieren. Klimmzugstangen auf verschiedenen Höhen, Dip-Barren und co. mehr braucht es nicht um sich fit zu halten!

Der kulturelle Austausch findet beim Sport auch seinen Höhepunkt und vielleicht ist diese Anlage eine gute Möglichkeit für neue Hochschulsportkurse.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Durch die Sportanlage werden die Studierenden ermutigt Sport zu treiben und etwas für ihre Gesundheit zu tun.

Sport mit dem eigenen Körpergewicht zeigte in den letzten Jahren einen steigenden Beliebtheitsgrad und ist zudem sehr funktionell.

Außerdem bietet die Anlage eine Möglichkeit sich mit Gleichgesinnten zu treffen, auszutauschen und sich gegenseitig zu motivieren.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Die Sportanlage ist prinzipiell für jeden offen zugänglich.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Auf dem Campus der Uni-Bielefeld gibt es genügend unbenutzte Außenbereiche. Benötigt werden würde eine ca. 82m² große Fläche

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

In der Theorie wäre es möglich, dass die Studierenden das Projekt eigenständig umsetzen. Die ist vor allem der Fall, da das Baumaterial sowohl Metall, als auch Holz sein kann. Ein Gerüst aus Holz (mit Klimmzugstangen und Dip-Stangen aus Metall) kann von den Studierenden selber verarbeitet werden.

22. Mehr Enzis für alle

Die Universitätsgesellschaft Bielefeld hat letztes Jahr 20 grüne Sitzgelegenheiten, sogenannte Enzis, der Uni geschenkt. Ist das Wetter schön, findet ein regelrechter Run auf freie Enzis statt. Es wäre schön, wenn die Zahl der Enzis auf dem Campus erweitert würde. Es gibt auch unterschiedliche Variationen der Sitzmöbel, so dass man verschiedene Formen für unterschiedliche Campus-Bereiche anschaffen könnte. Vor allem auf der grauen Steinfläche vor der Fachhochschule würden sich Enzis in den bunten Farben der FH sehr gut machen. Gerade hier fehlt es zudem an Außenmöbelierung.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Die Aufenthaltsqualität auf dem Campus würde verbessert. Gerade rund um die FH gibt es keine Gelegenheiten um gemütlich zu sitzen und Zeit zu verbringen. Die Tische vor der Cafeteria sind zudem bei schönem Wetter sofort voll besetzt. Die bunten Farben würden außerdem die triste graue Fläche aufwerten.

2. Für wen ist die Idee ?

Für ALLE!

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Theoretisch überall möglich, besonders schön wären Enzis auf den grauen Steinen vor der FH in ihren bunten Corporate Design-Farben.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Eine Studierendengruppe könnte sich über den Sommer darum kümmern, dass die Enzis immer "gut in Schuss sind". Außerdem könnten Studierende (Fachschaften/Asta?) beim frühjährlichen Aufbau und herbstlichen Abbau behilflich sein.

23. Bücherregal

Ein Bücherregal, meinetwegen in der BIB, wo Bücher von Hochschulangehörigen gespendet werden und diese vor Ort gelesen oder ausgeliehen werden können.

Das Angebot kann natürlich von **ALLEN** genutzt werden

Wo solch ein Bücherregal stehen könnte ist vollkommen unerheblich, am besten wäre es natürlich im X-Gebäude, da diese sowhol von den Studierenden der Uni als auch von denen der FH besucht wird.

24. Überdachte Wege zu verschiedenen Gebäuden

Ein überdachter Weg zwischen Uni Hauptgebäude, Gebäude X und FH bzw. Citec

25. Onigiris in den Cafeterien

Onigiri ist ein Reissnack aus Japan ähnlich dem Butterbrot, vergleichbar mit Sushi, gefüllt sind sie mit verschiedenen Pasten. Das besondere: Ein Onigiri kann ein Mittagessen abdecken.

Gesundes reichhaltiges Essen im Snack-Format

Onigiris sind in einem recht handlichen Format und ein guter Snack für zwischendurch, decken aber den Großteil einer Mahlzeit an Energie. Wenn man also nur eine Viertelstunde hat um von Gebäude Q zu Gebäude X zu kommen ist es das ideale Mittagessen. dazu gibt es vegane und Bio Varianten.



26. Keine Pappbecher mehr

Kein Mensch braucht Papp- oder Plastikbecher an der Uni. Studierendenwerk und Automatenhersteller könnten freiwillig auf Einwegbecher verzichten und jede Menge Müll vermeiden.

27. DHL Packstation

Ende 2015 hat die Poststelle in der Uni Bielefeld geschlossen, Anfang 2018 nun auch die Bücherei, die das tägliche Post-Geschehen übernommen hat.

Vor allem Vollzeitstudierende sind jetzt auf die Kulanz ihrer Nachbarn oder zum Teil große Umwege angewiesen, um Pakete zu empfangen oder zu verschicken. Eine Packstation ist eine einfache, komfortable und kosteneffiziente Methode, dies zu umgehen.

Vorteile

Eine Packstation bietet für Studierende wie auch Mitarbeitende der Universität oder Fachhochschule Bielefeld eine einfache Art, Pakete zu Empfangen oder Versenden.

Dadurch werden nicht nur die Nutzer dieses Services entlastet, auch Paketboten können sich viele Wege mit gegebenenfalls schweren Paketen sparen.

Insgesamt also eine win-win-Situation für alle Beteiligten.

Standort

Sehr zentral bietet sich die Fläche unter der Brücke an, die von der Stadtbahnstation Universität zur Universität selber führt. Dort müssen Pakete nur bis in die Bahn oder den Bus getragen werden und für eine gute Verkehrsanbindung durch die Zulieferer ist auch gesorgt. Somit können auch Besucher der FH ohne Nachteile den Service nutzen.

28. Mitfahrgelegenheiten (App)

Es wird eine zentrale Plattform, als App oder Web-Anwendung, entwickelt, bei der sich alle Uni und FH Mitglieder für gemeinsame Fahrten absprechen können. Ob von Zuhause zur Uni oder vielleicht auch in die Heimat.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

1. Weniger Verkehr
2. Weniger Feinstaub
3. Treibstoff sparen
4. Soziale Kontakte aufbauen
5. Förderung der Interdisziplinarität (man spricht auch mal mit Leuten die was anderes studieren)
6. Mehr Platz in der Tiefgarage

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Online

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Für alle

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Die Umsetzung in Form eines studentischen Projekts ist möglich. Professionell wäre wahrscheinlich sicherer.

29. Street Art in Parkhäusern

Wer kennt es nicht man fährt zur Uni oder FH und bevor man die Unis überhaupt erblickt, sieht man die grauen Blöcke. Habt ihr es nicht endlich satt auf die Bahn zu warten und während der Zeit des Wartens immer auf den lustlosen Beton zu blicken. Meine Idee dahinter wäre die Parkhäuser endlich bunt zu machen oder sogar Riesen Motive a la StreetArt drauf zu malen, wie in dem Beispielbild.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Unser Campus wird etwas bunter und kriegt eine kleine Persönlichkeit.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Die Idee richtet sich vor allem an Studis aber auch an alle Bielefelder die ihre Stadt etwas verschönern wollen und keine Lust mehr auf grauen Beton haben.

Zudem machen wir unseren Campus attraktiver für Interessenten.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Die grauen Parkhäuser an der Uni

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Die Idee könnte durch Studierenden umgesetzt werden, d.h. Motivideen sammeln und bewerten.

Die Ideen könnten Motive aus der Umgebung sein aber auch kritische Szenen oder auch ganz normale Tiermotive.

Man könne durch eine Onlineplattform wie diese hier, Ideen/Motive/Szenen sammeln und abstimmen.

Ich denke es würden sich genug Studenten finden die gerne den Pinsel/Spraydose in die Hand nehmen würden....

30. Zentrale Anlaufstelle für Verbesserungsvorschläge

Es sollte eine zentrale Stelle eingerichtet werden, bei der die Meldung von Mängeln und Verbesserungsvorschlägen möglich ist. Diese sollen dann nach Möglichkeit behoben und umgesetzt werden.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Jeder weiß wo er Mängel melden kann und kann sich sicher sein, dass sich jemand effektiv und effizient um die Beseitigung der Mängel kümmert. Darüber hinaus können tolle Ideen geprüft und umgesetzt werden.

Im Grunde eine Fortsetzung und Verstetigung der FUCC :)

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Alle

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Ein Büro in Uni oder FH.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Die Umsetzung in einem studentischen Projekt wäre möglich, ist aber eine Herausforderung. Um die komplexen Organisationsstrukturen zu meistern sollte eine Fachkraft eingestellt werden.

31. Campus Minigolf Anlage

Die FH Bielefeld und die Uni Bielefeld als einen Campus sichtbar machen? Schwierig, wo doch eine Hauptstraße die beiden Gebäudekomplexe voneinander trennt. Wie muss ein Konzept also aussehen, um die Uni und die FH sowohl optisch als auch funktional miteinander zu verbinden? Welche Idee trägt zur Steigerung der Attraktivität des Campus, zur (aktiven) Erholung der Studierenden und anderen Uni-Angehörigen und zur Verzahnung von Lehre, Forschung und Freizeit bei?

Antwort: Minigolf

Warum Minigolf?

Ganz naheliegend:

Minigolf ist ein spannender, einfacher und lustiger **Zeitvertreib für jeden!** Zwischen anspruchsvollen Vorlesungen, nach nervenaufreibenden Klausuren oder zur Förderung der Verdauung nach einem leckeren Mensaessen erholt man sich für 1-2 Stunden aktiv auf dem Campus Bielefeld.

Etwas weiter gedacht:

Dadurch, dass die 18 Löcher jeweils getrennt bespielt und daher auch getrennt gebaut werden müssen, kann **ein Teil der Anlage auf dem Gelände der Uni Bielefeld und der andere Teil auf dem der FH Bielefeld gebaut werden**, genauer gesagt entlang der jeweiligen Fußwege zum X- und zum FH-Gebäude (z.B. 9 Löcher Uni, 9 Löcher FH).

Es gibt bereits eine Hand voll Anlagen im Großraum Bielefeld. Eine weitere Anlage direkt auf dem Campus Bielefeld würde somit den Campus weiter mit dem Stadtgebiet Bielefeld verknüpfen und auch **für Nicht-Uni-Angehörige interessant machen**. Damit wird die Attraktivität des Campus gesteigert, Außenstehende setzen sich mit dem Campus und den dazugehörigen Angeboten an Events und Studienmöglichkeiten gezielter auseinander.

Eine etwaige Nutzungsgebühr stellt zudem eine - wenn auch geringe - **Einnahmequelle** dar, die soziale Projekte der Uni/FH Bielefeld unterstützt.

Wer darf spielen?

Es darf **jeder** spielen, der Lust hat. Sowohl Uni-Angehörige als auch Nicht-Uni-Angehörige sind eingeladen, sich zum Spielen zu verabreden.

Lediglich eine geringe Nutzungsgebühr wird pro Runde erhoben.

Beispielhaft:

- Studierende/Uni-Angehörige (nach Vorlage eines Ausweises): 1,50€
- Kinder bis 14 Jahren: 1,50€
- Nicht-Uni-Angehörige über 14 Jahren: 2,50€

Auch **Campus-interne Freizeitturniere** können hier von Organisationen der Uni/FH ausgetragen werden.

Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ?

Die Bahnen verbinden die FH und die Uni sowohl optisch als auch funktional. Die eine Hälfte der Bahnen steht auf dem Uni-Gelände in der Nähe des X-Gebäudes, die andere Hälfte auf dem Gelände des FH-Gebäudes. Beide Hälften laufen entlang des Fuß-/Radweges, der zum X-Gebäude und zum FH-Gebäude führt und durch die Hauptstraße getrennt ist. Das Konzept soll eine eindeutige Verbindung der beiden Gebäudekomplexe herstellen.

Nach einer kurzen Begehung der Fläche bin ich davon überzeugt, dass der Gang von einer Anlagenhälfte zur anderen keinen großen körperlichen Aufwand darstellt und den Spielfluss in keinsten Weise stört. Zwischen Bahn 9 auf dem Uni-Gelände und Bahn 10 auf dem FH-Gelände würden laut Plan lediglich die Gleisüberführung und zwei Zebrastreifen liegen, geschätzt etwa 30 Meter. Man läuft nicht erst zum direkten Außenbereich der FH, um die restlichen Bahnen zu spielen, sondern spielt entlang des Weges zur FH.

Die Idee, dass die Bahnen entlang des Fuß-/Radweges zur Uni und zur FH gebaut werden, bietet mehrere Vorteile:

- Durch die angedachte Lage der Bahnen befinden sich zwar auch Leute auf dem Campus, die mit diesem möglicherweise nichts zu tun haben, allerdings wird der normale Campus-Alltag nicht gestört.

- Der Weg wird täglich von mehreren Hundert Personen genutzt, um die jeweiligen Gebäude zu erreichen. Geht man an den Spielbahnen entlang, kann das durchaus das Interesse am Spielen wecken.
- Die Spielkulisse im Schatten der großen Gebäude ist einmalig in Bielefeld und hinterlässt einen nachhaltigen Eindruck.

Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Teilweise ist dies durchaus möglich. Die Ausarbeitung eines **ideellen Bahnenkonzeptes** kann von Studierenden übernommen werden. Ideen für ein solches Konzept können im Vorfeld gesammelt und umgesetzt werden.

Allerdings ist der **normgerechte Bau der Bahnen** sicherlich von einer entsprechenden Firma zu gewährleisten.

32. FH Card Upgrade

Die FHCard gleicht der Unicard fast in allen Punkten doch der wichtigste Punkt fehlt. Man sollte die FHCard upgraden können um diese endlich als Regionales Semesterticket nutzen zu können ansatt immer mit seinem Handyticket rum zu laufen bzw. sein Papierticket dabei haben.

Wie oft gab es schon die Situationen,dass man kein Akku mehr hatte und nicht weiter wusste.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Die FHCard kann endlich als Semesterticket benutzt werde.
Nicht mehr auf sein Handyakku angewiesen..

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

FH Studenten

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

FH beim ServiceDesk

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Die Idee müsste entweder durch den Automaten für die FHCardaktualisierung erfolgen oder am ServiceDesk,dass von Studenten geleitet wird.

33. Makerspace

Sollte sich wider Erwarten kein Nachfolger für die Buchhandlung Luce finden lassen, könnten die Räumlichkeiten für einen Makerspace und/oder ein Repair Café verwendet werden. Hier können Studierende und Angehörige von FH und Universität eigene Projekte umzusetzen oder defekte Geräte reparieren (lassen). Dabei erhalten sie Unterstützung in Form von Platz, Werkzeugen und Geräten, können aber auch vom Know-How anderer profitieren.

Eine spezielle Schnittmenge dieser beiden Gebiete ist “Retro Computing”. Dabei werden alte Computer, z.B. aus der 16-Bit-Ära (Amiga, Atari ST, ...), der 8-Bit-Zeit (C64, ZX Spectrum, Atari 800/400, ...) oder noch ältere Geräte, wieder in einen betriebsfähigen Zustand versetzt. Dies erlaubt interessante Einblicke in die Geschichte von Technologien, die heute selbstverständlich sind, vor nicht allzu langer Zeit aber tatsächlich “Neuland” waren.

34. Umgestaltung Sitzecke

Umgestaltung der Sitzecke vom Studierendenwerk in der hinteren Magistrale, da man auf den “Hühnerbalken” weder stehen noch sitzen kann und die gesamte Ecke so gut wie gar nicht genutzt wird. Schöner wären ganz normale Sitzbänke oder Anlehn-Möglichkeiten, die funktionieren, und eine schöne Beleuchtung.

35. Bepflanzung der Grünflächen

Bepflanzung der Rasenflächen mit einer Blumenmischung, wie sie z.B. bereits auf Grünstreifen im städtischen Bereich zu finden ist. Ferner sollen so genannte Insektenhotels (z.B. im Randbereich der Flächen) aufgestellt werden.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Bisher ist die Grünfläche im Umfeld der FH und der Uni entweder unansehnlich oder mit Rasen versehen. Verfolgt man die aktuelle Diskussion über das Insektensterben in Deutschland z.B. (<https://www.nabu.de/news/2016/01/20033.html>), so ist ein zunehmend eingeschränkter Lebensraum und das damit verbundene, reduzierte Nahrungsangebot (neben dem Einsatz von Pestiziden) eine der wesentlichen Ursachen.

Die Bepflanzung würde bei der Größe der Fläche einen wesentlichen Beitrag zum Natur- und Umweltschutz leisten und durch die bunten Blumen die Flächen optisch erheblich aufwerten.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Die Umsetzung der Idee würde alle bereichern.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

In allen Bereichen, die dies gestatten.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Die Idee kann von Studierenden umgesetzt werden. Der Blumensamen und das Baumaterial für die Insektenhotels muss gekauft oder durch Sponsoren bereitgestellt werden.

36. Wasserspender zum Auffüllen von Trinkflaschen

Viele Kommilitonen trinken Leitungswasser und füllen ihre Flaschen in den Pausen an den Waschbecken auf. Diese sind jedoch klein und unpraktisch.

Frei zugängliche Wasserspender zum Auffüllen von Trinkflaschen mit Leitungswasser wären eine gute Alternative.

Ebenso denkbar wären kleine Trinkwasserhähne an den Waschbecken unter denen eine Trinkflasche Platz findet.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Viel zu Trinken ist wichtig, ein einfacher Zugang zu Wasser deshalb sinnvoll.

Das Auffüllen wäre schneller, einfacher und wahrscheinlich auch hygienischer.

Die Waschbecken würden deutlich weniger unter Wasser gesetzt.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Die Wasserspender sollten von allen genutzt werden können.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Die Trinkwasserspender müssten über die Uni/FH verteilt werden.

Freistehend könnten sie in der Nähe von Snackautomaten oä. platziert werden.

Zusätzliche Trinkwasserhähne könnten an den Waschbecken der Toiletten angebracht werden.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Leider kann die Idee eher nicht von Studierenden umgesetzt werden.

37. Trimm-Dich-Pfad

Auf den Grünflächen um das FH Gebäude und dem CITEC könnte ein Trimm-dich-Pfad entstehen

38. Streuobstwiese

Idee ist es eine Streuobstwiese mit Rückzugsmöglichkeiten für Studierende zu erschaffen. So soll die Produktivität an der frischen Luft steigen und durch Vitaminzugabe direkt vom Baum ungeahnte Höhen erreichen.

Lokale und fast von der Bildfläche verschwundene Obstsorten sind nicht nur lecker, sondern könnten auch zum kostenlosen Gesundheitsförderer werden. Zusätzlich erhöhen sie die Biodiversität und sind ggf. kombiniert mit einer Blumenwiese für Bienen und Insekten ein Beitrag im urbanen Umfeld wieder neuen Lebensraum zu finden.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Die Kombination aus frischer Luft und Vitaminen - Vorteile für Kopf und Körper

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

FÜR ALLE

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)



4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Mit etwas Anleitung eines Gärtners oder jemandem mit Ahnung, Schaufel, Gießkanne sowie einem kleinen grünen Daumen sollte diese Aufgabe eine Leichtigkeit sein.

39. Fahrradweg

Zwischen der Uni und dem Gebäude X einen Fahrradweg kennzeichnen, sodass man nicht mehr Slalom um die Fußgänger fahren muss.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Es würde eine geringere Gefahr für Kollisionen zwischen Fußgängern und Fahrradfahrern bestehen. Und Fahrradfahrer könnten die Strecke schneller passieren.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Für Alle, die die Fläche überqueren.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Zwischen der Uni und dem Gebäude X, auf der grauen Fläche.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Die Idee könnte von Studierenden umgesetzt werden.

40. Campus Badesee

Ein Badesee würde grundsätzlich nicht nur das Sommerfeeling des Campus sondern der gesamten Stadt Bielefeld zugute kommen. Selbstverständlich handelt es sich hierbei um ein Mammut—Projekt. Doch dabei sollte sich uns allen die fundamentale Frage stellen:

Wo wären wir heute, wenn wir nie -groß- gedacht hätten ?

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

- einziger Badesee in ganz Bielefeld
- Outdoor Nutzung ohne dass die Gebäude geöffnet sein müssen
- Deutschlandweiter Meilenstein in der Campus Gestaltung und damit Aushängeschild für die Bielefelder Uni/FH
- unzählige Studierende werden durch den See viel mehr Zeit auf den Campus verbringen

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Grundsätzlich sollte es jedem Studenten der Fachhochschule, der Universität und jedem Bielefelder erlaubt sein, den Badesee mit seiner Anwesenheit zu bereichern. Die einzige Zugangsbeschränkung sollte darin bestehen, einen pfleglichen Umgang mit dem See und der Umgebung zu gewährleisten.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)



Die Grünflächen hinter dem Hauptgebäude der FH Bielefeld (Interaktion 1) bzw. dem CITEC eignen sich auf Grund ihrer Weitläufigkeit hervorragend.

4. Wie kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, genutzt werden?

Naturwissenschaftler können ein Biotop, wie das eines Sees, für Forschungsarbeiten nutzen. Aber auch Ingenieure finden in den Eigenschaften des Wassers hervorragende Bedingungen für bisher unmögliche Untersuchungsdesigns. Studierende der Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften werden wenig Probleme haben, Teilnehmer für Befragungen zu generieren (darüberhinaus wird dann die Stichprobe nicht nur aus Studierenden bestehen). Denn die Dankbarkeit, die der Fachhochschule/Universität für die Bereitstellung des ersten Badesees Bielefelds gebührt, wird immens sein und damit auch die Bereitschaft an Befragungen teilzunehmen.

41. Gratis Trinkwasser

richtige Wasserspender auf den Gängen, um seine Flasche wieder aufzufüllen.

Leitungswasser trinken bei uns schon sehr viele, doch auch die kleinen Flaschen bekommt man nicht richtig unter die Wasserhähne.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Weniger schleppen

Trinkwasser

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Alle

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Da ich selber in der FH bin vor allem dort, wenn es sowas in der Uni noch nicht gibt auch dort und vor allem im X Gebäude zur Mensa

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

42. Mehr Besteck/Geschirrrückgabestellen

Für weniger Müll sollten wir weniger Einwegbesteck benutzen und mehr normales/richtiges Stahlbesteck. Doch man muss oft sehr weit laufen, um dies zurück zu bringen und aus Bequemlichkwit nimmt man dann doch wieder die Plastik Löffel.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Weniger Müll

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Alle

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Ich kann dies nur für FH beurteilen aber dort wäre es schön, wenn es zwischen Zahn C und D und ganz hinten bei F Rückgaben in der Magistrale bzw. Auf Ebene 0 im Hauptgang gäbe.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

43. Mobilfunkverstärker

Instillation von Mobilfunkverstärkern im FH Gebäude.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Durch den Ausbau des Mobilfunknetzes müssen die Antennen von Mobilfunkgeräten nicht die ganze Zeit mit voller Leistung nach einem Netz Suchen, das verringert die Strahlenbelastung und schont die Akkulaufzeit der Geräte.

Der Hauptvorteil ist natürlich, dass dann auch innerhalb des Gebäudes Telefoniert werden kann.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Die Idee des Mobilfunkverstärker ist sowohl für Studierende als auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH praktikabel nutzbar.

Als FH-Studierender kenne ich mich mit der Situation des Mobil-Netzes der Uni nicht besonders aus. Sollte das Netz dort ebenfalls Probleme bereiten, ist die Idee auch auf die Uni adaptiv umsetzbar.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

FH Gebäude und UNI.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Können schon, aber ich denke mal das muss eine Firma machen.

44. Songs mit Bezug zum Campus erstellen

In einer Projektgruppe/Lehrveranstaltung Songs mit Bezug zum Campus texten, komponieren und Videos dazu erstellen.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Studierende von FH und Uni können in einer Projektgruppe zusammenarbeiten. Die entstandene Musik kann dann öffentlich aufgeführt werden, zum Beispiel bei der „Nacht der Klänge“. Die Musik könnte auch (muss aber nicht) für Telefonwarteschleifen verwendet werden.

2. Für wen ist die Idee ?

Alle musikinteressierten Studierenden von FH und Uni einschließlich der Gasthörer und Studierenden ab 50 können teilnehmen. Und auch die Mitarbeiter der beiden Hochschulen. Alle Beteiligten (einschließlich der Musiker und eventuell Tänzer) sollten aber in einem Bezug zur Uni oder FH stehen.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ?

In geeigneten Räumen auf dem gesamten Campus. Die Videos sollten ebenfalls auf dem Campusgelände gedreht werden.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Die Idee kann von Studierenden nach ihren Vorstellungen umgesetzt werden. Es sollte dabei jedoch eine Unterstützung von Dozenten gegeben werden.

Ich möchte noch in dem Zusammenhang auf Projekte an der Uni Mainz hinweisen:

<http://www.104.6rtl.com/programm/arno-und-die-morgencrew/aus-dem-netz/dieser-song-von-mainzer-medizin-studenten-stuermt-die>

<http://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/ein-lied-fuer-mainz-warten-macht-spass-a-300576.html>

45. Eduroam ausbauen

Ausbau des WLAN-Netzes über das gesamte Gelände.

Das WLAN-Netz soll sich über das ganze Hochschulgelände erstrecken, so soll es möglich sein auch den Außenbereich zum arbeiten zu nutzen.

Dieses sollte sich dann über das ganze Gelände erstrecken, von dem FH Gelände bis zur Uni Haltestelle.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Die Außenbereiche können auch zum Arbeiten genutzt werden.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

46. Schlafboxen/Power Napping

Unsere Idee ist es, Schlafboxen für Power Napping an der Uni bereit zu stellen.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Viele Studenten sind entweder von morgens bis abends an der Uni, weil ihre Kurse über den Tag verteilt liegen, fahren zwischendurch unter großem Zeitverlust nach Hause oder belegen Kurse hauptsächlich, damit sie einen zusammenhängenden Stundenplan haben und weniger nach ihren Interessen. Ich persönlich finde das "Mittagstief", in dem ich weder irgendetwas produktives machen kann, noch einen Ort habe, an dem ich mich richtig ausruhen kann, unglaublich nervig. In den Lernphasen sehe ich regelmäßig Menschen, die einfach im Sitzen in der Bib schlafen.

Kein Wunder, denn wer hält es aus von morgens bis abends ohne richtige Pause durch den Tag zu kommen.

Gleichzeitig belegen Studien, wie vorteilhaft Mittagsschlaf und Powernapping in Sachen Gesundheit, Stress und Produktivität sein können. QUELLEN

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Die Idee ist für alle, die eine Mensakarte benutzen: also alle Studierenden und Mitarbeiter!

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Einzelne Schlafboxen lassen sich sowohl in Gruppen, als auch einzeln aufstellen. Dort, wo sie eben gebraucht werden und die Flucht und Brandschutzbestimmungen es zulassen. Hier wäre es mir wichtig, nicht zu raten, wo die Studierenden sie brauchen, sondern Standortmöglichkeiten mit der Studierendenschaft gemeinsam zu entwickeln.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Dieses Projekt bietet von der Ideenentwicklung bis zur langfristigen Umsetzung 100% Teilhabe von Studierenden und Angestellten. Gesundheitswissenschaftler, Informatiker,

Ingeneure, Künstler, Materialwissenschaftler, Marketing, Medienwissenschaftler, aber auch Schlafforschungen können dadurch vorangetrieben werden. Bei interessierten Arbeitsgruppen bzw. Professoren könnten Studenten auch Abschlussarbeiten dazu schreiben. Der Bau kann in der Uni-eigenen Werkstatt passieren.

47. Boulderhalle

Bouldern ist cool, macht Spaß, ist anstrengend und megamäßig im Trend!

Mit Bouldern bezeichnet man das Sportklettern auf Absprunghöhe, sodass keine Sicherung - außer weiche Matten am Boden - nötig sind. Als Material werden somit nur Kletterschuhe und ggf. ein Magnesiabeutel (*Chalkbag*) benötigt

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Bouldern ist ein Sport, der Körper und Geist gleichermaßen herausfordert. Auch wenn die Bewegungen beim Klettern eher kraftintensiv scheinen, so spielt auch der Kopf eine große Rolle. Bouldern ist gemeinschaftsfördernd: Der gute Rat und die Motivation durch Gleichgesinnte ist unerlässlich! Bouldern bedeutet, sich intensiv mit dem eigenen Körper, Gleichgewicht und Koordination auseinanderzusetzen.

2. Für wen ist die Idee ?

Für alle!

Zunächst kann der Zutritt nur für Angehörige der Hochschulen gewährt werden, in einem weiteren Schritt dann aber auch für die Öffentlichkeit.

Für Minderjährige sollte eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten vorgelegt werden.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ?

Für das Bouldern braucht man in erster Linie eine etwa 4m freie, hohe Wand, idealerweise indoor, damit der Boulderbereich ganzjährig zu nutzen ist. Entweder werden hierfür bestehende Räumlichkeiten genutzt oder neu errichtet (z.B. auf den Grünflächen). Hierfür lassen sich verschiedene Unternehmen, die sich auf den Bau von Boulderwänden spezialisiert haben, ansprechen.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Der Beitrag von Studierenden für eine Boulderhalle kann an zwei Stellen erfolgen:

1. Die Planung und Errichtung des Boulderbereichs, ggf. in Zusammenarbeit mit professionellen Dienstleistern
2. Die Betreuung der Halle. Hierzu gehören Einweisungen für Neulinge und das Umschrauben der Routen. Dafür ist etwas Erfahrung notwendig, aber hier lassen sich mit Sicherheit erfahrene und begeisterte Boulderer für finden. Zunächst ist ein reduzierter Betrieb möglich (z.B. 1-2 Mal die Woche), bei entsprechender Nachfrage kann dieser dann auch erweitert werden.

48. Bühnenanbau neben der FH

Öffentliche, feste Bühne für kleine Konzerte, Theater, Comedy etc.

Ich würde mir auf der großen Wiese neben dem X-Gebäude Richtung FH eine feste Bühne wünschen, wie es Sie auch schon in anderen Städten gibt. Die Bühne sollte die nötigen Strom und Technikanschlüsse haben, so dass problemlos Veranstaltungen dort organisiert werden könnten.



1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Es gibt für die Unistudierenden seit der Schließung des Audimin keinen bezahlbaren Ort am Campus mehr, der grundsätzlich für alle Veranstaltungsarten offen und geeignet ist. Auf solch einer Bühne könnten Studierende diverse Kulturveranstaltungen organisieren.

Von Theater, Partys mit Musik, Lesungen, öffentliche Outdoor-Vorträge, und allem was Menschen sonst noch so einfällt.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Die Bühne würde sich hauptsächlich an Studierende von FH und Uni wenden, könnte aber natürlich auch für andere zugänglich sein.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Auf der Grünfläche neben dem “sozialen Feld” als neben dem X-Gebäude Richtung FH.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Bauen müsste ihn natürlich die Uni. Betreut und verwaltet könnte er von den beiden Asten.

49. Grillfläche Uni/FH

Grillplätze mit Sitzmöglichkeiten und festem Grill.

Das “Soziale Feld” auf dem aktuell nichts los ist, könnte mit weiteren Bänken und vor allem einem/mehreren Grills, aufgewertet werden. Das Grillen erfreut sich grundsätzlich hoher Beliebtheit an der Uni. Durch den Standort könnten sowohl Uni, als auch FH-Studierende davon profitieren.

Zwischen dem FH-gebäude und dem Citec könnten auch feste Grillflächen entstehen.



50. Liegestühle an der FH

Rund um die FH gibt es aktuell keine Möglichkeit (außer direkt auf dem Boden) sich in die Sonne zu legen. Durch die Aufstellung einiger Liegestühle auf den Wiesen rund um die FH, könnte dies einfach behoben werden.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Das Ambiente der FH wird dadurch erheblich verbessert. Außerdem gäbe es bei gutem Wetter die Möglichkeit sich im Freien zu entspannen. Zusätzlich würde die FH dann ihr steriles Image etwas ablegen können.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Alle Personen, die sich an der FH aufhalten

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Rund um das FH Gebäude

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Ja, wenn Schweißer, Lackierer und passenden Maschinen verfügbar sind.

51. Öffentliche Terminals

An der ganzen FH gibt es keine frei zugänglichen Terminals.

Alle Rechner in den Medienräumen sind nur nach einem Login nutzbar.

Gäste haben aber keine Login-Daten.

Sie haben also keinen Zugang zu den Online-Angeboten der FH.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Gäste der FH, die keine Zugangsdaten haben.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

FH in den Eingangsbereichen auf der Magistrale.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

52. Cityroller

ch teile den Ursprungsgedanken der Campus-Fahrräder, die Wege über den Campus von der FH zur Uni sind oft zu lang in der kurzen Zeit die einem zur Verfügung steht.

Cityroller bieten hier vielleicht eine günstige und platzsparende Alternative.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

- Schnelles hin und her, von A nach B.
- Es wird weniger Parkfläche, als beim Fahrrad benötigt.
- Sie könnten in Spinden geparkt oder in die Seminarräume mitgeführt werden.
- Für weite Strecken unattraktiv, deshalb bleiben Sie vermutlich länger vor Ort und können genutzt werden.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Für alle Campusnutzer die schnell von A nach B müssen.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Entleih-Stationen sollten in Uni oder X Gebäude sowie an der FH zur Verfügung stehen.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Was können die Studierenden der Uni Bielefeld denn nicht?

Entleih-Situation

Version A: Es muss geprüft werden ob das System der City-Räder hier als Vordenker genutzt werden kann. Per SMS mit den personalisierten Hochschuldaten, Inkl. der Automatischen Schlösser, sprengt das vermutlich den Rahmen des Budgets.

Version B: Die Stationen werden von Studentischen Hilfskräften besetzt...

53. Konzepte für Leerstand an der Uni

LEERSTAND IN DER UNI

WIR BRAUCHEN WIEDER EINE POSTSTELLE!

WARUM GIBT ES EIGENETLICH KEINE APOTHEKE?

WAS IST MIT DER ORGANISATION VON POP-UP-STORES?

Die Uni ist ein kleines Dorf unter einem Glasdach, was auch immer der Umbau bringt, man kann nur hoffen das dieser Charme erhalten bleibt!

Die Attraktivität des Campus wird auch von den Läden ringsum und innerhalb, beeinflusst.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

DIREKT VOR ORT! ist der größte Vorteil!

Der Campus liegt am Rand der Stadt, die Infrastruktur ist IN dem Universitätsgebäude, ausserhalb des Campus ist nichts ausser Wald und Wohngebiet.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

FÜR ALLE! Denn wir verbringen einen wichtigen Teil unseres Lebens hier, Warum sollten wir das was wir zum Leben brauchen mit HERSCHLEPPEN, wenn es auch VOR ORT sein könnte.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Was auch immer der Umbau bringt... überall da wo es möglich ist auf dem Campus-Gelände.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Fragen stellen und Mitbestimmung fordern kostet nichts.

Die Vermietung der Ladenflächen liegt in der Hand der Verwaltung.

POP UP STORES

Ein Management für PopUpStores kann, nach stellen der Ladenfläche, sehr wohl von Studenten organisiert werden.

Gerade in der Phase des Umbaus könnten hier die äusseren Umstände und damit die Verwaltung flexibler reagieren.

www.gopopup.com/de

54. App für barrierefreie Wege

Eine Smartphone-App, auf der defekte Aufzüge, defekte Tür-Öffnungs-Mechanismen und durch Bauarbeiten gesperrte Korridore abgerufen werden können. Jeder Nutzer kann Defekte eintragen, die Universität kann fertiggestellte Reparaturen hier melden.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Jede Person, die temporär oder dauerhaft auf Aufzüge und/oder die automatischen Türöffner angewiesen ist, kann auf der App nachlesen, ob Defekte vorliegen und die Route durch das Gebäude entsprechend planen. Das erspart den Frust, z.B. erst vor der Fahrstuhltür zu erfahren, dass die Nutzung nicht möglich ist.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Studierende/Mitarbeitende:

Für alle, die die Gebäude der Uni/FH nutzen, bietet die App eine Hilfe bei der Bewegung durch die Gebäude.

Universität/FH:

Da jeder Nutzer der App Defekte eintragen kann, erfährt die Uni/FH hier schnell von Defekten und kann sich sofort um eine Reparatur bemühen.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Alle Gebäude der Uni und FH können von der App profitieren. Es könnte mit einem Gebäude (z.B. Uni-Hauptgebäude) begonnen werden, um Feedback der Nutzer/Innen auszuwerten und die Nutzung der App nach und nach auf weitere Gebäude auszuweiten.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Es gibt im Rahmen der Informatik-Studiengänge auch Seminare zu App-Entwicklung. Hier könnte das Projekt geplant und umgesetzt werden. Die Universität oder FH sollte einen Server zur Verfügung stellen, um die Daten zu Defekten um die Uni zu sammeln und auszuwerten.

55. Games Room

Lust auf eine Partie Monopoly oder eine Runde Mario Kart gegen deine Freunde ? Dann soll das in dem “Gaming Raum” möglich sein! Dort könnt ihr dann nicht nur zocken oder Brettspiele/ Karten spielen, sondern auch in eine super Atmosphäre entspannen.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Ich kann mir vorstellen das viele an so etwas Interesse haben und dient zur Unterhaltung, Spaß, Spannung und Entspannung im Uni-Alltag. Es ist etwas anderes und nicht an jeder Uni zu finden und bietet auch den Vorteil neue Leute kennen zulernen, die für ähnliches oder sogar gleiches Begeisterung finden.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Dieser Raum soll sich an alle richten die daran Spaß haben oder auch etwas neues ausprobieren wollen.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

So einen Raum kann man sowohl in der Uni als auch in der FH einrichten ! Für die Uni würde ich das X Gebäude vorsehen da es sehr modern wirkt und dadurch der Raum gut dahin gehört.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Ja kann es. Ich kann mir gut vorstellen so etwas als Projekt durchzuführen, mit der richtigen Motivation und Vorstellung ist alles zu schaffen auch dieser Raum. Mit Hilfe von Spenden und Scondhand ist das in meinen Augen sehr realisierbar

56. Grillhütte mit Sitzgelegenheiten

Grillen dient sowohl dem Bilden sozialer Strukturen als auch der Zubereitung von Nahrung.

Um schnell und einfach in den Genuss dieser vorzüglichen Überlebensvorteile zu gelangen, schlage ich vor eine Grillhütte auf dem Campus zu errichten, die keine Wünsche offen lässt.

Folgende Features sollten vorhanden sein:

- Waschbecken
- Arbeitsplatte zum Zubereiten und Verarbeiten von Lebensmittel
- Kühlschrank
- Geschirr und Besteck
- Fahrbarer (Gas-) Grillwagen
- Sitzgelegenheiten
- ggf. sanitäre Anlagen

Zur Sicherheit sollte die Hütte natürlich abschließbar sein und nur gegen Kautions vermietet werden.

Die Finanzierung sollte zu mindestens teilweise durch Benutzungsgebühren erfolgen. Der Rest könnte eventuell über Spenden oder Sponsoring erbracht werden.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Bei entsprechender Ausstattung können Studierende und Mitarbeiter bequem einen Grillabend planen und durchführen.

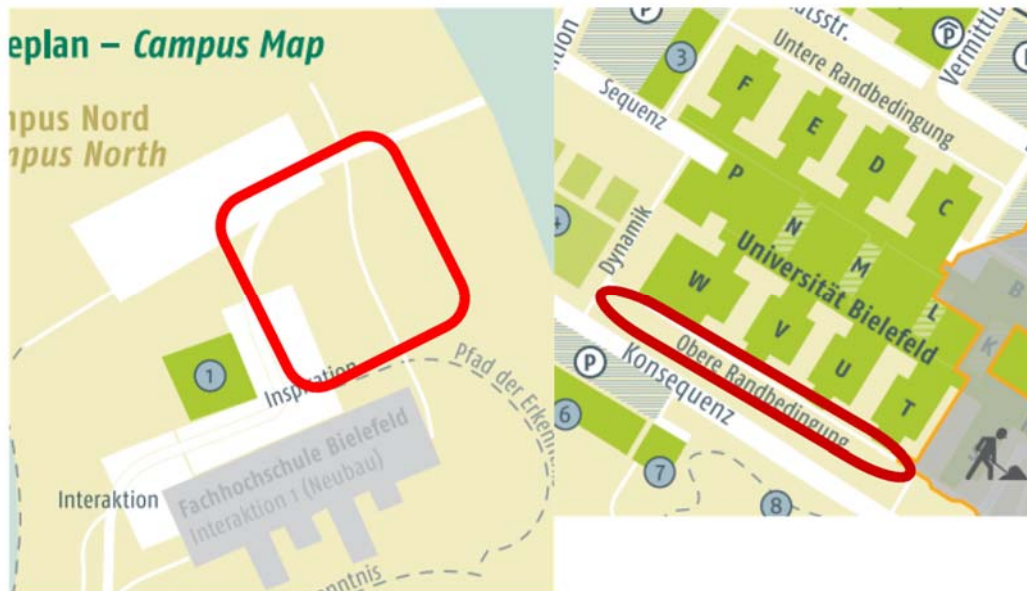
2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Angehörige der FH und der Uni.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

In einem etwas ruhigeren Bereich des Campus.

Entweder hinter der FH oder der Uni.



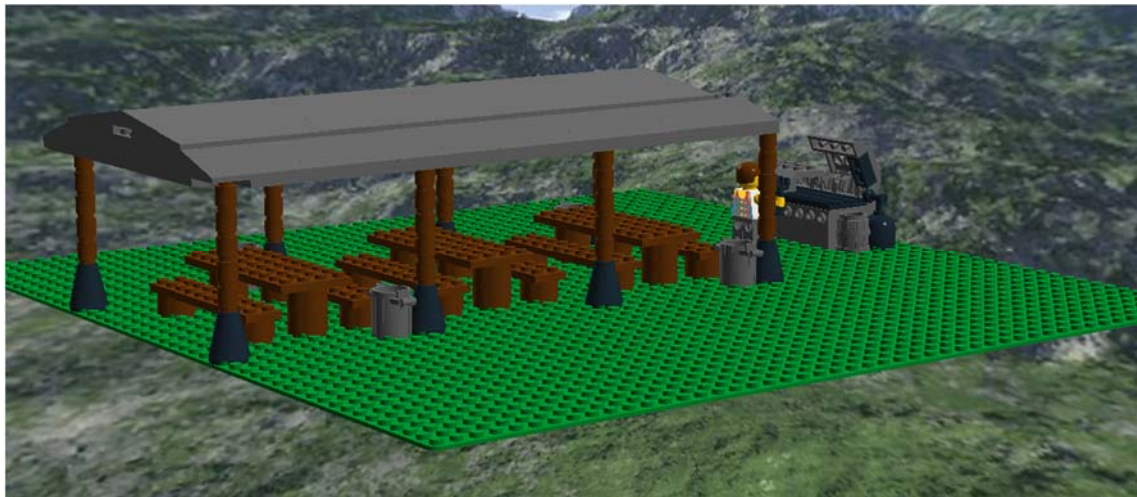
4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Ja, teilweise.

Das Design der Hütte sowie deren Ausstattung können durchaus in einem Projekt erarbeitet werden.

Auch das Konzept zur Vermietung müsste im Vorfeld erarbeitet werden.

Ideensammlung - Bildergalerie



57. Flexible Kinderbetreuung

Eine flexible Kinderbetreuung am Campus Bielefeld wäre eine große Unterstützung für Studierende mit Kindern und würde ihren studentischen Alltag erleichtern. Aber auch für den Campus wäre sie eine große Bereicherung und würde zu einer positiven, familienfreundlichen Atmosphäre sowie möglicherweise zu einer diverseren Studierendenschaft beitragen.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Die flexible Kinderbetreuung am Campus Bielefeld soll Studierenden und Mitarbeitenden der FH und der Uni die Möglichkeit bieten, ihre Kinder von 0 bis 10 Jahren blockweise (Block: 2 Stunden), maximal 4 Stunden am Tag, Montags bis Freitags in den Zeiten von 8.00 bis 20.00 Uhr von pädagogischen Fachkräften betreuen zu lassen.

Die flexible Kinderbetreuung am Campus Bielefeld soll keine KiTa ersetzen, kann aber eine gute und nötige Möglichkeit darstellen, in Ausnahmefällen bzw. im Notfall einzuspringen und würde somit einen großen Beitrag dazu leisten, dass Studierende mit Kindern ihr Studium besser organisieren können indem sie bspw. auch Seminare außerhalb regulärer Öffnungszeiten anderer Betreuungseinrichtungen belegen, intensivere Lernphasen in der Hochschule (bspw. in der Prüfungszeit) oder andere Angebote der Hochschulen wahrnehmen können.

Dies könnte einerseits die Studienzeiten studierender Eltern (die oft nicht in Regelstudienzeit ihr Studium abschließen) verkürzen und andererseits das studentische Leben auch für studierende Eltern öffnen. Da ein Studium und der Besuch einer Hochschule für viele Studierende weit mehr ist, als Seminare und Vorlesungen zu besuchen - da zum studentischen Alltag auch gehört, sich am Campus aufzuhalten, mitzubekommen, was gerade "los ist", sich mit anderen Studierenden auszutauschen, in studentischen Gremien mitzuwirken und noch vieles mehr - wäre durch ein flexibles Betreuungsangebot die Grundlage dafür geschaffen, auch studierenden Eltern die Teilnahme am studentischen Alltag in diesem Sinne zu ermöglichen. Und das wiederum hat einen positiven Einfluss auf die studentische Kultur an den Hochschulen.

So sendet ein derartiges Angebot auch nach außen ein positives Signal: der Campus Bielefeld ist ein familienfreundlicher Ort, auch Studierenden mit Kindern sollen dabei unterstützt werden, ihr Studium bestmöglich absolvieren zu können. Die FH würde somit

auch ihrem Zertifikat der “Familiengerechten Hochschule” ein Stück weit gerechter werden und auch für Studieninteressierte, die familiäre Aufgaben und Studium unter einen Hut bringen müssen, attraktiver werden.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Die flexible Kinderbetreuung am Campus Bielefeld ist ein Angebot für studierende Eltern an der Fachhochschule und der Universität Bielefeld sowie für Mitarbeitende beider Hochschulen.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Die flexible Kinderbetreuung kann sowohl an der FH als auch an der Uni umgesetzt werden. Die Räumlichkeiten sollten lediglich die nötigen Anforderungen erfüllen, die ein solches Angebot mit sich bringt (helle Räume, genügend Platz zum Spielen, gute Erreichbarkeit, Barrierefreiheit, sanitäre Anlagen, etc.).

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Da sowohl an der Fachhochschule als auch an der Universität Bielefeld pädagogische bzw. erziehungswissenschaftliche Studiengänge angeboten werden, finden sich an beiden Hochschulen staatlich anerkannte Erzieher_innen, welche sich in einem Studium befinden und als studentische Mitarbeitende die Kinderbetreuung übernehmen können. Durch ihr Studium wären sie zeitlich flexibel und räumlich nah genug um das Betreuungsangebot in der Woche zu gewährleisten. Außerdem wäre es für Studierende die bereits eine Erzieher_innen-Ausbildung abgeschlossen haben, eine tolle Möglichkeit, sich ihr Studium zu finanzieren.

Außerdem gab es am Fachbereich 4 der FH immer wieder auch Seminare zur räumlichen Gestaltung von KiTas und zur Entwicklung von Konzepten für pädagogische Angebote. In Kooperation mit Dozierenden und Studierenden des Fachbereichs (bspw. im Rahmen eines Seminars über ein oder mehrere Semester) wäre es mit Sicherheit möglich, ein passendes Konzept zu entwickeln und die flexible Kinderbetreuung umzusetzen.

58. Verbesserter Beamer

Vergrößerung der Beamerfläche im Eingangsbereich der Magistrale sowie Einsatz eines lichtstärkeren Gerätes

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Die angezeigten Informationen wären auch aus größerer Entfernung besser zu erkennen.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Alle in der Magistrale anwesenden Personen.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Eingangsbereich der Magistrale des FH Gebäudes

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Vermutlich nicht, da es sich um einen Teil der Infrastruktur handelt

59. Wasser auf dem Campus

Wasser hat bekanntlich eine beruhigende und entspannende Wirkung.

Schade, dass es auf dem gesamten Campus keine Wasserspiele, Brunnen oder Bäche/Teiche gibt.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Angenehmere Atmosphäre auf dem Bielefelder Campus

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

alle

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

An mehreren Stellen des gesamten Campus

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Das Material müsste gekauft werden, Studis könnten aber in die Planung/Umsetzung sehr gut eingebunden werden.

60. Duschen für Fahrradfahrer

Um das Pendeln mit dem Fahrrad oder anderen Sportgeräten attraktiver zu gestalten, schlage ich vor Duschmöglichkeiten einzurichten.

Der Zugang sollte dann individuell beantragt werden müssen um die eigene FH-Card oder UniCard für den gewünschten Bereich freizuschalten.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Die sportliche Anreise wird attraktiver und hilft somit der Umwelt und dem Menschen.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Angehörige der FH und der Uni.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Sowohl bei der FH als auch bei der Uni.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Eher nicht.

61. Coffee-To-Go

Verzicht auf Einweggeschirr und vor allem auf Coffee-To-Go-Becher

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Weniger Müll ist gut für die Umwelt und damit für alle.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, Gäste, einfach alle.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, alle Grünflächen...

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Ja, indem alle einfach Mehrweggeschirr und Kaffeetassen oder Mehrwegbecher verwenden
Ist vielleicht erst mal etwas gewöhnungsbedürftig, wird aber im Lauf der Zeit Routine.

62. Einrichtung eines Dachgartens (Uni)

Einrichtung eines “Dachgartens” auf den bereits bestehenden, jedoch zur Zeit ungenutzten Grünbereichen über der zentralen Uni-Halle

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Was im aktuellen Universitäts-Alltag weitestgehend fehlt, sind geeignete Rückzugsmöglichkeiten, um sich zwischen Seminaren oder sonstigen Veranstaltungen etwas auszuruhen, Kraft zu tanken, zu lesen oder sich zu unterhalten. Um solche Rückzugsmöglichkeiten anbieten zu können, würde es sich daher anbieten, die bereits bestehenden, jedoch zur Zeit vollkommen ungenutzten Grünbereiche über der zentralen Uni-Halle (siehe Bilder) nicht nur zu öffnen, sondern sie zugleich bewusst als „Dachgarten“ zu gestalten: mit Bänken, Grasflächen und kleineren Schutzmöglichkeiten gegen Regen und Sonne.



2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Für sämtliche „Bewohner“ der Uni: Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gäste etc.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Direkt über der zentralen Uni-Halle.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Teils, teils: Die angestrebte Binnenstruktur der Grünbereiche könnte auf jeden Fall im Rahmen eines Seminars entwickelt und umgesetzt werden, die sicherheitstechnische Begehrbarkeit müsste zuvor jedoch professionell begutachtet und gewährleistet werden. (Letzteres würde eventuell nicht ganz billig werden, in Anbetracht des möglichen Zugewinns an Lebensqualität auf dem Campus, erschien mir eine solche Maßnahme jedoch – spätestens beim „richtigen“ Umbau des Uni-Hauptgebäudes – absolut lohnenswert!)

63. Vermeidung von Einwegverpackung

In Deutschland fallen laut Umweltbundesamt mehrere Millionen Tonnen Verpackungsmüll an (z.B. für das Jahr 2015: 18,2 Millionen t). Einen großen Teil tragen hierbei vor allem Einweggetränkeverpackungen bei, deren Anteil im Vergleich zu Mehrweggetränkeverpackungen seit vielen Jahren steigt und überwiegt: „2012 wurden nur gut 45 Prozent aller Getränke in Mehrwegverpackungen verkauft. Vor zehn Jahren [2002] kamen noch gut 70 Prozent der Getränke in Mehrwegverpackungen daher.“ (Quelle: Deutschlandfunk vom 11.12.2014 - „Auslaufmodell Mehrweg“). Die sogenannte Mehrwegquote von 80 Prozent in der Verpackungsverordnung wird somit schon seit fast zwei Jahrzehnten nicht mehr erfüllt.

Seht man sich das Angebot an Einweg- und Mehrweggetränkeverpackungen auf dem Uni und FH-Gelände an, wird deutlich, dass auch hier immer mehr Einwegverpackungen angeboten werden und häufig auch die Systeme zur Rückgabe von Pfandflaschen für viele Wochen und teilweise Monate defekt sind (z.B. auf der Magistrale des FH-Hauptgebäudes neben dem Infopunkt).

Es würde sehr helfen, wenn sowohl das Studierendenwerk, wie auch die privaten Unternehmer_innen davon überzeugt werden können, ein gemeinsames Mehrwegsystem aufzubauen, damit der Campus Bielefeld dazu beitragen kann, dass viele tausend Tonnen Plastikmüll jährlich eingespart werden können.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Ein Verzicht auf Einwegverpackungen führt dazu, dass das Angebot der Pfandabgabe verbessert werden müsste und somit weniger Aufwand betrieben muss für jede/jeden Einzelnen, um eine Rückgabestelle zu finden.

Zudem führt der Verkauf von ausschließlich Mehrwegverpackungen dazu, dass weniger Müll anfällt und dementsprechend der Aufwand für die Entsorgung sinkt.

Weiterhin können Unternehmen gefördert werden, wieder oder weiterhin Mehrwegverpackungen einzusetzen. Insbesondere die derzeit an den Verkaufsstellen erhältlichen Produkte der Mineralquellen Wüllner GmbH & Co. KG (Carolinen), Gehring-Bunte Getränke Industrie GmbH & Co. KG (Carolinen) und der Coca-Cola GmbH sind fast

ausschließlich nur noch in Einwegverpackungen erhältlich - obwohl viele Unternehmen noch vor einigen Jahren mit Mehrwegverpackungen vertreten waren.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Alle, die an der FH oder Uni studieren, arbeiten, oder einfach nur Zeit verbringen.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Inbesondere auf der Magistrale der FH, in der Halle der Universität und im neuen X-Gebäude gäbe es genügend Möglichkeiten, bestehende Mehrwegrückgabepunkte auszubauen oder neu aufzustellen.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Die Studierenden könnten im Rahmen eines Projekts ein System entwickeln, dass den Wartungs- und Betreuungsaufwand, sowie die Funktionsweise von Mehrwegrückgabeautomaten optimiert und geeignete, bestehende Lösungen sondieren bezüglich ihrer Verwendbarkeit.

Bezüglich des Verkaufs von ausschließlich Getränken in Mehrwegverpackungen können die Universität und FH den bestehenden Verkaufspunkten des Studierendenwerks und privater Unternehmer_innen Anreize bieten, ausschließlich Mehrwegverpackungen zu verwenden und zu verkaufen. Eine Möglichkeit wäre z.B. eine verpflichtende Abgabe pro verkauftem Einwegprodukt aufgrund der dadurch entstehenden Entsorgungskosten.

64. Wasserhähne zum Flaschenauffüllen

Die Mehrheit der Wasserhähne auf den Toiletten sind zu klein um dort ohne Probleme seine Wasserflasche mit Trinkwasser aufzufüllen. Das Austauschen der Wasserhähne würde das Problem beheben. Vorweg: Die alten Wasserhähne können verkauft werden um den Anschaffungspreis für die neuen Wasserhähne zu senken.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

- Zugang zu Trinkwasser auf allen Toiletten ohne Probleme
- Weniger Plastikmüll, da weniger Flaschen gekauft werden
- Die Möglichkeit Flaschen bis zu 1,5 L ohne Probleme zu füllen
- Weniger Laufwege, da sich die Wasserversorgung nicht mehr nur in der Mensa, Cafeteria oder auf der Toilette direkt am Haupteingang der FH abspielt.
- Bei einem Wasserhahn der höher liegt, können Wasserkocher problem los befüllt werden (Winter).

Das ist die Antwort für die Frage 2 denn das System spinnt gerade ein wenig: Für alle die eine Problemlose und Kostengünstige Trinkwasserversorgung schätzen und als Sahnehäubtchen auch für weniger Mehrwegflaschenmüll eintreten.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Auf jeder Toilette wo es nicht möglich ist eine Wasserflasche von angemessener grööÙe zu füllen. Uni, FH, Gebäude X

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Grundsätzlich Ja. Ich denke an kleine Gruppen von Studierenden die zuvor unterwiesen wurden die Wasserhähne selbst zu wechseln. Wenn der Zugang zu Werkzeug gegeben ist traue ich das allen Studierenden zu. Ich weiß die Realität sieht anders aus - aber es ist möglich.

Da wir an einer Bildungseinrichtung sind, sollte die Fortbildung ein wichtiger Punkt sein -
Fachkräftemangel -

65. Trampolin auf dem Campus

Trampolin springen erhöht nicht nur die Laune, sondern auch die Fitness und ist für Jung und Alt gedacht. Und falls man mal keine Lust auf Bewegung hat, dann kann man sich auch ganz bequem auf die Liegen legen und sich einfach mal sonnen. Genau wegen dieser vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten brauchen wir auf unserem Campus große Trampoline, die direkt in den Boden eingelassen werden!

66. Bierautomaten auf dem Campus

Da kommt man nach einem langen Tag in der Uni aus dem Seminar/Hörsaal/Büro, will erstmal ein Bierchen trinken -- und merkt dann, dass Eddy schon zu hat. Wer kennt das nicht? Um diesem Missstand abzuhelpen, sollten auf dem Campus mehrere Bierverkaufsautomaten eingerichtet werden.

67. Überdachte Fahrradständer

Klimaschutz ist wichtig!

Und warum dann nicht im ganz kleinen anfangen und das schützen, was dazu beiträgt unser Klima ein Stück weit zu schützen; den guten alten Drahtesel!

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Es wäre schön wenn die geliebten Zweiräder im Trockendem stehen könnten. Nicht nur weil man dann auf der Heimfahrt keinen nassen Popo mehr bekommt- sondern auch weil sich die guten Fahrräder viel länger halten wenn sie geschützt sind- vor Wind und Wetter, Sonne & Schnee.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Eine tolle Bereicherung für jung & alt; sowohl für alle Studierenden die ihre Fahrräder lieben als auch für die Mitarbeitenden und unsere Gäste von nah und fern.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

An der Fachhochschule; auf dem Platz zwischen Gebäude X und der Fachhochschule.

Es ist -glaube ich- nicht nötig die gesamte Fläche zu überdachen- Teile davon wären schon spitze!

Bei Regen und Unwetter reduziert sich die Zahl der Räder ohnehin auf die *hardcore biker*.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Das ist eventuell sogar machbar- mit dem nötigen technischen & handwerklichen know-how.

68. Musik für Alle

Unter “Musik für Alle” verstehe ich ein kulturelles Angebot, welches auch außerhalb der Vorlesungszeiten eine Bindung zur Hochschule ermöglicht und welches Studierende aller Fachbereiche anspricht. Eine Vernetzung mit Mitarbeitenden und Lehrenden der Hochschule erscheint wünschenswert. In der Konsequenz könnten musizierende Hochschulangehörige einmal jährlich ein Konzert veranstalten.

Musizieren kann Jede und Jeder!

Musik verbindet und macht glücklich. Die Hochschule sollte ein Ort sein, an welchem auch außerhalb von Studienzielen kulturelle/musikalische Kompetenzen gefördert und Gemeinschaftserleben möglich gemacht werden sollte.

Ein niedrigschwelliger Zugang außerhalb von Modulveranstaltungen und ohne den Nachweis von musiktheoretischen Kenntnissen zu einer solchen musikalischen Gemeinschaft würde die Wahrscheinlichkeit erhöhen, Teilnehmende zu gewinnen. Zur Niedrigschwelligkeit gehört an dieser Stelle ebenso der vereinfachte Zugang zu geeigneten Räumlichkeiten.

Zeit an der Hochschule kann auf einem solchen Weg zu positivem Erleben führen und die Identifikation fördern.

Kontakte zu Studierenden anderer Fachbereiche wird erleichtert und stärkt informell die interdisziplinäre Ausrichtung.

Musik ist für Alle da!

Mitmachen können sollten Alle. Eine “Leitung” von etwa verschieden ausgerichteten Musikangeboten (große Singkreise, kleinere Bands, Gitarre spielen oder Ähnliches) könnte sinnvoll sein - erscheint aber als Voraussetzung nicht zentral.

Eine Zugangsvariante, die niedrigschwellig ist und die nicht an Studienleistung geknüpft ist, sollte den Aspekt des gemeinsamen Musizierens unterstützen.

Angesprochen werden sollten folgerichtig alle Menschen, die gerne gemeinsam und ohne professionellen Anspruch musizieren.

Musik kann überall sein!

In Frage kommen alle Räumlichkeiten der FH oder Uni. Abgesprochen werden sollten Zeiten, in denen entsprechende Räume dann für Studierende zugänglich sind - und zwar ohne vorab Räume zu buchen (bspw. das Theater).

Musizieren als "Projekt"

Eine theoretische Variation könnte sein, etwa im Rahmen von Modulen oder Modulabschlussprüfungen gemeinsames Musizieren zu planen, zu begründen und zu implementieren. Theoretisch erscheint dies auch interdisziplinär denkbar. So könnte eine App für die Anmeldung, die Information über Zeiten, Lieder oder ähnliches entwickelt werden sowie die pädagogische Begründung durch Studierende stattfinden. Im Rahmen von studentischen Projekten könnte so eine Idee (abhängig von der Bereitschaft verantwortlicher Professoren) an CP gebunden werden.

Zudem wäre perspektivisch denkbar, eine Art Konzert einmal jährlich zu veranstalten. Hierzu könnten Fragen des Eventmanagement und der Kosten durch Studierende bearbeitet und beantwortet werden.

Im Sinne der Akzeptanz erscheinen eventuell Patenschaften durch Professoren oder Mitarbeitende der Hochschulen wünschenswert.

Fachbereiche, welche mir spontan einfallen sind:

Pflege und Gesundheit

Soziale Arbeit, Pädagogik der Kindheit

Ingenieurwesen

BWL

69. Vertikale Gärten

Vertikale Gärten - Grüne Lungen statt grauer Wände!

Die Fassaden von Gebäuden auf dem Campus bepflanzen!

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Die vertikale Bepflanzung der Fassaden auf dem Campus bietet vielfältige Vorteile.

- Die Luftqualität auf dem Campus wird durch Schadstofffilterung verbessert
- Die Betriebskosten der Gebäude werden durch natürliche Isolation und Schutz vor Überhitzung gesenkt
- Es wird ein angenehmes Arbeitsklima für alle geschaffen
- Der Ausblick aufs "Grüne" senkt das Stressniveau
- Schaffung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere
- Beitrag zum Erhalt/ zur Erweiterung der Artenvielfalt
- neue Möglichkeiten für Forschung und Entwicklung z. B. in den Bereichen Architektur, Biologie, Stadtentwicklung etc.
- ästhetische Aufwertung des Campus
- Umsetzung ohne tiefgreifende bauliche Veränderungen auf bereits vorhandenen Flächen möglich
- Der Campus Bielefeld kann zu einem Pilotprojekt und Ort der Forschung auf dem Gebiet der nachhaltigen, ökologischen Stadtentwicklung werden und so die Zukunft mitgestalten.

Die zukunftsorientierte Ausrichtung der Hochschulen wäre durch eine Bepflanzung der Fassaden bereits von Weitem sichtbar.

Das gesamte Image der Gebäude könnte sich, weg von tristen Betonburgen, hin zu den grünen Lungen des Campus verändern.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Für alle Menschen, die sich auf dem Campus aufhalten.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Prinzipiell sind alle freien Gebäudefassaden nutzbar.

Besonders die grauen Treppenhautürme der einzelnen Zähne des Uni-Hauptgebäudes bieten sich an.

Die Eignung der jeweiligen Fassade sollte bei einer Begehung mit Experten festgestellt werden.

(Lässt sich grundsätzlich auch auf Dächer und Innenwände ausweiten und z. B. mit der Idee eines Dachgartens verknüpfen)

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Die Gestaltung der Gärten kann im Rahmen von Projekten mit Studierenden erarbeitet werden.

Auch die Montage könnte durchaus, unter Anleitung von Studierenden erledigt werden.

Auch die spätere Pflege und Wartung könnte von Studierenden übernommen werden.

Darüber hinaus bieten die vertikalen Gärten vielfältige Forschungsmöglichkeiten und Raum für Projekte und Seminare.

70. Barrierefreie Sitzecken in der FH

Die Sitzecken/ Arbeitsplätze auf den Gängen der FH bestehen derzeit aus fest verschraubten Tischen und Bänken. Dadurch werden einige Menschen eingeschränkt. z. B.

Rollstuhlfahrende können diese Bänke nicht nutzen. Die starre Ausrichtung der Tische lässt keine Veränderung in der Gestaltung zu.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Barrierefreie Arbeitsplätze können von allen genutzt werden.

Verschiebbare Elemente würden die Nutzung der Tische auch im Rollstuhl ermöglichen.

Durch bewegbare Stühle, Hocker, Sitzkissen, Bänke und Tische gäbe es für alle die Möglichkeit, den Arbeitsplatz je nach Anforderung und Belieben anzupassen. So können sich Gruppen in den Arbeitsecken treffen oder Einzelpersonen bequem allein arbeiten.

Durch die offene Gestaltung wird insgesamt die Atmosphäre aufgelockert. Die variable Ausstattung könnte auch etwas Farbe in die Gänge bringen.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Für Studierende und Mitarbeitende der FH

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Sitzecken in den FH-Fachbereichen

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Die Idee kann von Studierenden umgesetzt werden. Sie könnten variable, barrierefreie Arbeitsplätze und Sitzecken entwerfen oder umbauen. z. B. in einem Seminar am Fachbereich Gestaltung.

71. Kleinanzeigenmarkt für den Campus

Ich schlage vor, für den Campus einen Kleinanzeigenmarktplatz online zu errichten.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Egal ob eine neue Projektgruppe gegründet werden soll, Versuchspersonen gesucht werden, Lern- oder Freizeitpartner gesucht werden oder auch etwas verkauft werden soll – jeder kann eine Online-Anzeige aufgeben und so Kontakte auf dem Campus herstellen. Der Datenschutz sollte dabei gewährleistet sein.

2. Für wen ist die Idee ?

Für alle Studierenden und Mitarbeiter

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ?

Online

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Sehr wahrscheinlich. Die Studierenden sollten zumindest bei der Umsetzung beteiligt werden.

72. Tauschkreis/Tauschbörse für den Campus

Tauschkreise und Tauschbörsen sind eine Form der „organisierten“ Nachbarschaftshilfe. Dabei kann es beispielsweise um die Korrektur von Hausarbeiten und den Austausch von Büchern gehen oder auch um das Reparieren von Gegenständen und das Erwerben und Abgeben von Hausrat.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Manche Studierenden müssen mit wenig Geld auskommen. Für sie ist es hilfreich, Dienstleistungen und Waren ohne „Euronen“ austauschen zu können. Dabei wird auch der Kontakt zwischen den Studierenden gefördert.

2. Für wen ist die Idee ?

Für alle Studierenden, die mit Ihren Fähigkeiten anderen Studierenden helfen und sich auf einem anderen Gebiet gerne helfen lassen möchten. Und für Studierende, die bestimmte Dinge brauchen und andere abgeben möchten. Geben und Nehmen müssen sich dabei ausgleichen. (Im Verlauf des Studiums)

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Wenn sich genügend Studierende finden, die daran Interesse haben, können sie die Idee auch selbst umsetzen.

73. Massagebänke

Die Studierenden könnten sich dann gegenseitig massieren. Es wäre sinnvoll, außerdem auch Massagekurse anzubieten. (Vielleicht über den Unisport?) Zusätzlich sollten an den Massagebänken Anleitungen ausgehängt werden.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Vorteile bietet die Idee sowohl für von Muskelkater geplagten Sportler, als auch für Leute, die den ganzen Tag sitzen und deshalb an Rückenverspannungen leiden.

2. Für wen ist die Idee ?

Für Studierende und Mitarbeiter gleichermaßen.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ?

Sowohl in der Uni als auch in der FH. Vielleicht auch beim einem Snoezelenraum, den ein anderer Teilnehmer vorschlägt?

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Vielleicht gibt es ja qualifizierte MasseurInnen auf dem Campus, die dazu einen Kurs anbieten können?

74. Der essbare Campus – Nussbäume anpflanzen

Es gibt bereits den Vorschlag, Streuobstwiesen anzulegen und außerdem den Vorschlag, vertikale Gärten anzulegen. Ich schlage vor, zusätzlich einige Nussbäume (besonders Walnüsse) und Esskastanien auf dem Campus zu pflanzen.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Nüsse sind bekanntlich wegen der besonderen Inhaltsstoffe „Gehirnnahrung“. Bäume spenden in der sommerlichen Hitze auch Schatten.

2. Für wen ist die Idee ?

Für alle Studierenden und Mitarbeiter. Insbesondere auch, wenn ihnen das Wohl zukünftiger Generationen nicht gleichgültig ist. Nüsse sind bekanntlich wegen der besonderen Inhaltsstoffe „Gehirnnahrung“. Bäume spenden in der sommerlichen Hitze auch Schatten.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ?

Die Bäume sollten in der Nähe von FH und Uni angepflanzt werden. Sie könnten dann in den Pausen von den Studierenden nach Bedarf abgeerntet werden.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Die Idee könnte von Studierenden umgesetzt werden. Es müsste dafür aber eine Genehmigung erteilt und finanzielle Mittel für den Kauf der Bäume bereitgestellt werden.

5. Idee Infos

Es gibt das Konzept der „essbaren Stadt“, das in Deutschland zuerst in Andernach umgesetzt wurde. Vielleicht lässt sich das „im kleinen“ auch auf den Campus übertragen? Ich schlage vor, mit Anpflanzungen zu beginnen, die keine große Pflege benötigen.

75. Wasserkocher und Mikrowellen aufstellen

Es wäre schön sich seine eigenen Speisen mitbringen und aufwärmen zu können

76. Ruheraum

Oft sieht man Studenten in irgendeiner Ecke schlafen.

Ein Raum in dem man ein Powernap machen könnte wäre wahrscheinlich beliebt

77. Sportgeräte/Outdoortraining

****Markierungen im Außengelände für Übungen, z. B. Squats. Gerne auch einfache Sportgeräte wie Stangen für Klimmzüge ****

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

<iframe src="<https://player.vimeo.com/video/134245502>" width="640" height="362" frameborder="0" allowfullscreen></iframe>

niedrigschwelliges Sportangebot für alle.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

alle

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Außengelände zwischen FH und CITEC und auf dem Weg zum Gebäude X

Markierungen können von Studierenden selbst gesetzt werden, Geräte müssten professionell aufgebaut werden.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

78. Wegweiser für interdisziplinäre Angebote

Ein echter Wegweiser für alle (fachbereichsübergreifende) Zusatzangebote von der Hochschulbibliothek, Zentrum für interdisziplinäres Lernen etc. und die Informationen zu Veranstaltungen wie Räume und Zeiten an der Information.

Deutliches Kennzeichnen der Türen durch z.B. farbige Streifen vor den Türen, letztendlich Zusammenfassen aller Angebote auf einer Etage mit einem zentralen Ansprechpartner.

Ich denke, das wäre für FH-Studierende und für die Anbieter günstig und würde die Annahme der Angebote verbessern.

Das Zusammenfassen und markieren der Türen kann von Studierenden selbst gemacht werden.

79. Gesundes Brainfood

Ein Foodtruck, zur Verbesserung der Verpflegungs- und Gastronomiekultur am Campus. Das Angebot, sowie die Verwaltung soll von Studierenden kontinuierlich dank digitaler Partizipation mitgestaltet werden. Der Foodtruck könnte idealerweise sowohl den Campus der Fachhochschule, das Gebäude X als auch in den Abendstunden/Sonntagen die umliegenden Studentenwohnheime mit einem alternativen “lernförderlichen” Ernährung versorgen.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Ausgangslage

- In der umliegenden Gegend der Hochschulen gibt es keine zentralen fußläufigen Einkaufsmöglichkeiten.
- Am Campus der FH Bielefeld hat das Studierendenwerk das Monopol für die Versorgung von Lebensmitteln und Getränken.
- Das Warenangebot des Studierendenwerks ist begrenzt bzw. über eine verkomplizierte Gremienkultur “offen” für Feedback. Eine echte, motivierende sowie konstruktive Partizipationskultur aller Studierenden im Bereich der Verpflegung ist nicht vorhanden.
- Vorallem Studierende mit chronischen Lebensmittelunverträglichkeiten (Gluten, Laktose, etc.) sind häufig vom Angebot ausgeschlossen. Darüber hinaus sind im Angebot der Cafeteria nachmittags häufig begrenzt konzentrationsdienliche “Snacks” zu erwerben (meist Brötchen, Kuchen und Zuckerhaltiges). Im Snackbereich wechselt das Angebot nie, so dass man sich häufig “satt gesehen” hat.
- kurze Pausenzeiten werden von den Zielgruppen am Campus gerne im Freien genutzt, jedoch ist die Cafeteria am FHG zu Stoßzeiten häufig überfüllt, so dass diese in der Schlange verbracht werden.
- In Prüfungszeiten schließen die Cafeterien teilweise bereits um 18 Uhr. An Wochenenden sind sie durchgehend geschlossen. Wohingegen die Bibliotheken bis Mitternachts und vor allem an Wochenenden besucht werden, so dass ein “Verpflegungsvakuum” entsteht, dass viele Studierende dazu zwingt teures sowie häufig “ungesundes” Essen (aka Pizzakartons in Mülleimern) an den Campus zu bestellen oder auch diesen “verfrüht” zu verlassen.

Vorteile

- Der Campus würde durch eine unabhängige Außengastronomie einen Zuwachs an Belebung erfahren.
- Auf dem Bebauungsplan des FHG von 2007 ist eine Fläche für einen „Kiosk“ in Form eines Pavillons im Außenbereich bereits vorgesehen. Eine Baugenehmigung des BLB wird für das mobile Café nicht benötigt, da es keine festen Installation gibt.
- Durch digitale Partizipation lassen sich sehr leicht Skaleneffekte bei der Entscheidungs/Ideenfindung zur Angebotsauswahl erzielen.
- Eine “Online-Bestellung” (inkl. E-payment) einer Mahlzeit/Kaffee/Tee minimiert bei entsprechender Koordinierung Wartezeiten enorm, so dass Pausen länger genutzt werden können für informelle Kommunikation.
- organisatorische Perspektive: Gegenüber einer Großkantine bietet die kleine Produktion eine wesentlich agilere kostengünstigere Produktion entgegen der “Wegwerfkultur” des StdW.
- Langfristig: Eine gehirngerechtes, abwechslungsreiches Ernährungsangebot, (dass auch auf Lebensmittelunverträglichkeiten Rücksicht nimmt) fördert zum einen die Bereitschaft länger am Campus zum lernen zu verweilen und bietet zum anderen eine wesentlich kreativere moderne Verpflegung als der Status Quo.

Angebot und Features (Ideenspeicher)

Angeboten werden können z.B.:

Getränke:

- Cay aus dem Samowar
- Frisch aufgebrühte Minz und Ingwertees
- Barista Qualitätskaffee (Fairtrade) aus Guatemala, Äthiopien und Brasilien
- Frischer Orangensaft
- Smoothies
- Wasserflaschen (Beim Studierendenwerk kostet eine 0,5l Flasche Carolinen Wasser über 1,30€)

Speisen:

Vorgeschnittenes Obst

Nüsse

Selbst zusammenstellbare Müslis und Salate

“Energy Balls” (bestehend aus Datteln, Nüssen, etc.)

Essen zubereitet von Müttern/Omas der Studierenden.

Gutes Curry, Hummus und Soul Food.

Preiswertes Sushi (z.b. koreanisch: Kimbab)

Über etablierte Apps können Lebensmittel / Speisen vorbestellt werden. Für Angestellte und Professoren liefern wir zu festen Zeiten auch in Ihre Büros.

Das Angebot soll die interkulturelle Vielfalt der Foodwelt repräsentieren.

Die Menüauswahl ist Open for Collaboration: Das heisst - Eure Produktidee, die sich mit oben genannten Werten vereinbaren lässt, ist machbar.



2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Vorallem Studierende, Mitarbeiter der FH (da dort NUR das StdW auftritt)

Aber natürlich auch die der Uni sowie ggf. Bewohner der Studentenwohnheime.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

“Im Freien” - Das Café/Deli ist mobil, eine Stromzufuhr wird jedoch benötigt.

Es bietet sich an, dass der mobile Wagen vorallem zu Stoßzeiten sowie Schließzeiten der Cafeteria “geöffnet” hat, und bei genügend Interesse fortlaufend auf dem Campus rotiert.

Nach Schließung liesse sich dieser im Parkhaus abstellen.

Ein Lager würde benötigt werden.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Die Idee **muss** von Studierenden umgesetzt werden.

Eine Untervermietung muss lediglich seitens der Hochschulen/BLB gewährleistet sein sowie Versorgungsanschlüsse.

Vor einiger Zeit hatte ich bereits versucht, diese Idee als Thema meiner Bachelorarbeit auszuarbeiten und sogar vor Architekten der Hochschule angesprochen. Jedoch hat mir die nötige Hilfestellung, Kompetenz und Ausdauer (die Zahnräder und Verantwortlichen an Hochschulen sind komplex) gefehlt.

Ich möchte hier betonen, dass weder der BLB noch das Studierendenwerk in der Ausgestaltung/Realisierung dieser Idee involviert sein sollten. Auch andere “Dienstleister” aus der Gastronomieszene sollten ausgeschlossen sein, da dies dem Charakter der Idee widerspricht.

Bei Interesse freue ich mich diese Idee als “echtes” Projekt umzusetzen und mich und Interessierte ggf. damit selbstständig zu machen.

80. Open Wall für Uni

Bei einer Open Wall handelt es sich um eine jederzeit frei bemalbare Wand. Diese ermöglicht es Künstlern (vorallem aus der Graffiti Szene) sich legal “auszutoben” und zu üben.

In meiner Vorstellung liesse sich diese “Hochschulkonform” (stark obszöne Motive sollten wahrscheinlich gemieden werden) ausgestalten, indem ein “Proforma” Vertrag zur freien Nutzung unterschrieben werden sollte (Datenschutz sollte dabei eine Priorität sein).

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

In Bielefeld gibt es bis auf einige Grauzonen keine legale Möglichkeit Sprühdosen an Wänden zu benutzen.

Graffitis zu sprühen wird oft negativ in Verbindung gebracht mit Schmierereien und Vandalismus, obgleich es eine Kunstmethodik ist, die sowohl ästhetisch sein kann als auch Freude bringt.

Durch die freie bemalung wechseln die Motive häufig, so dass es immer spannend sein wird aus der Bahn herauszuschauen.

Der Campus erhält den Look einer urbanen Metropole

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Sowohl Studierende, als auch Stadtbewohner profitieren.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Entlang der Haltestelle Universität Bielefeld und Wellensiek wäre ideal, da sich dort die Zaunflächen sehr gut anbieten.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Ja. Es wird lediglich eine Baugenehmigung und Rahmenvertrag bzw. Rahmenvereinbarung zur Nutzung benötigt.

81. Große Schaukel für Alle

Eine große Schaukelanlage mit mehreren Schaukeln. Möglichst hoch - damit es ein besonderes Schaukelerlebnis ermöglicht.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

3. Am besten möglichst zentral in der Nähe des Gebäude X. Dadurch wird schnelle Schaukeln in der Mittagspause ermöglicht ...

4. Am besten bauen Menschen die Schaukel, die sich damit auskennen. Planung über Größe und Ort kann natürlich von Studierenden übernommen werden.

2. Für alle Menschen, die Lust auf Schaukeln haben.

Schnelle Bewegung und Entspannung für alle Menschen auf dem Campus.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

82. Wasserspiel

Ein Campus lebt von Kommunikation und Austausch zwischen den Studierenden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Möglichkeit sich auszuruhen und zu Entspannen.

Ein Springbrunnen oder ein Wasserspiel sieht nicht nur gut aus, sondern wirkt auf viele Personen auch beruhigend.

Die Universität Osnabrück besitzt in ihrem Schlosspark eine wunderbare Anlage mit Springbrunnen zum entspannen.

Eine solche Anlage oder auch nur ein Wasserspiel lässt sich gut vor dem X-Gebäude in Richtung Fachhochschule positionieren.

Dort können Studierende sich treffen und sich austauschen oder auf zusätzlichen passenden Sitzgelegenheiten entspannen.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Ein Springbrunnen bietet die Möglichkeit zur Entspannung.

Darüber hinaus kann er das Erscheinungsbild des Campus verbessern.

Studierende können sich dort aufhalten und ihre Freistunden überbrücken.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Für alle Angehörigen des Campus.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Zwischen dem X-Gebäude und der Fachhochschule Bielefeld.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Studierende können das Aussehen planen.

Umsetzen muss es eine Externe Firma.

83. Fuß- und Radweg am CITEC

Ausbau des bisherigen Trampelpfads an der östlichen Seite des CITECs bis zur Ecke Wittebreite / Dürerstraße zu einem ordentlichen Fuß- und Radweg.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

FH und CITEC sind dann auch aus nordöstlicher Richtung gut zu Fuß und mit dem Rad erreichbar. Bisherige Risiken und Gefahren insbesondere auch bei schlechtem Wetter durch Schlaglöcher, Matsch und Pfützen sind dann nicht mehr vorhanden. Das macht eine ökologische Anfahrt attraktiver.

Bringt Vorteile für Studierende und Mitarbeitende.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Nordöstlich vom CITEC-Gebäude.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Nein. Erfordert entsprechende Bauanträge und fachliche Umsetzung durch Unternehmen.

84. Sitzgelegenheiten zwischen den Zäunen der FH

Sitzmöglichkeiten auf der Südseite der FH zwischen den Zäunen (insbesondere zwischen den Gebäudeteilen b, C und D könnten die Aufenthaltsqualität deutlich erhöhen und einen Beitrag zur Reduzierung von Sitzmöglichkeiten im Außenbereich leisten. Der Bereich bietet eine schöne Aussicht ins Grüne und zu unterschiedlichen Tageszeiten immer Sonnen- und Schattenplätze.

Hier könnten unterschiedliche Sitzgruppen mit und ohne Tisch platziert werden (unter Beachtung von Rettungswegen, die freigehalten werden müssten).

In Verbindung damit sollte eine weitere Maßnahme umgesetzt werden, die aber auch unabhängig davon sinnvoll wäre: die Freigabe der entsprechenden Außentüren (auch an anderer Stelle) für die Benutzung. Bisher ist nur ein Ein- und Ausgang über den Haupteingang möglich. Das ist eine sehr restriktive Regelung, die einen z.B. nicht ermöglicht, aus einem entfernten Gebäudeteil mal schnell für eine Pause an die frische Luft zu gehen.

Die Idee bietet Vorteile gleichermaßen für Studierende und Mitarbeitende.

Sie soll an der Südseite der FH umgesetzt werden. Eine Beteiligung von Studierenden an der Umsetzung ist ggf. mit Blick auf Gestaltungsideen möglich, in der praktischen Realisierung müsste dies durch Fachfirmen erfolgen.

85. Sitzgelegenheiten an der FH

Sitzgelegenheiten an der FH Bielefeld erschaffen, insbesondere rechts vom Haupteingang, da wo die Bib ist.

Zur Zeit besteht da nur Asphalt.

Gerade zum Sommer sind die Sitzplätze neben der Cafete viel zu überfüllt.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Mehr Sitzplätze für Alle.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Alle Teilnehmer der FH Bielefeld

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Außenbereich der FH Bielefeld gegenüber der Bib.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Je nach Situation...

86. Farbe für Alle

Wie könnte man die Freundschaft zwischen Uni und FH besser darstellen als ein Weg der beide Gebäude verbindet a la Walk of Fame.

Nach der Aktion mit der Spraykreide hat man schon gesehen wie sehr ein bisschen Farbe den Campus schon optisch verändert hat.

Daher meine Idee, die Bürgersteige auf den Weg zwischen FH und Uni über die Bahnübergänge bunt anzumalen um einen symbolisches Band zwischen den Campus herzustellen.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Farbe macht glücklich.

Optisch könnte dies echt gut aussehen.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Alle

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Der Weg zwischen Uni und FH

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

In Form eines Projektes oder eines Aktionstages.

87. H2O

Man sollte viel mehr Spender aufstellen, da der Gang auf Klo um die Flasche aufzufüllen immer ein Akt an sich ist.

Falls die Flasche zu groß ist, hat man leider Pech gehabt.

Daher wäre es cool einen Spender aufzustellen der auch den Leuten aufzeigt was man an Plastikmüll vermeiden kann.

Und zu dem sollte dieser Spender auch heißes Wasser anbieten können.

0,65 Cent für eine Tasse heißes Wasser ist einfach viel zu viel....

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Reduzierung von Plastikmüll

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Für Alle

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

FH Bielefeld in der Nähe der Magistrale, wie zum Beispiel bei den Schließfächern, da wäre auch ein Wasseranschluss.

X-Gebäude

Uni Bielefeld

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Nicht wirklich.

88. Schließfächer modifizieren

KRACK!

KRACK!

KRACK!

KRACK!

KRACK!

KRACK!

KRACK!

KRACK! usw.

Ich sitze IN der Bibliothek und DRAUßEN durchsucht der Jäger des verlorenen Zweieurostücks die Schließfächer...

Immer wieder...

Und immer wieder.

Das wird er auch nicht sein lassen.

Heute nicht.

Und morgen nicht.

Und überhaupt nicht.

Und immer wieder wird er mich mit dem Radau nerven. Und nicht nur mich.

Daher schlage ich vor:

Man entferne oben die Haltemagneten an den Fächern.

Dann ist das Geräusch weg. Kann man selber 'mal probieren: das Fach C1-66 hat zwar einen Magneten, der “schnappt” allerdings nicht zu und so macht das Ding auch kein Geräusch beim Öffnen.

Wahrscheinlich sind die Magneten sowieso vollkommen überflüssig und vom Hersteller für die Möglichkeit der Installation der Fächer auf schwankenden Schiffen vorgesehen.

Die Universität schwankt allerdings nicht.

Also weg damit.

Vielleicht können die Physiker etwas Sinnvolles damit anfangen...

89. Ladenidee

Man sollte diese unnützliche Ecke in der FH abreißen und ein kleinen Schreibwarenladen rein setzen oder einen kleinen Kiosk in Form eines Studentencafes/kiosk der vielleicht auch FH Bielefeld Merchandise verkauft.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Etwas mehr Innenleben innerhalb der FH

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Alle

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Zwischen B und D Flügel.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Vielleicht nicht der Abriss dafür aber die Umsetzung in Form eines Ladens.

90. Mehr Mülleimer

Es sollte viel mehr Mülleimer an der FH geben.

Vom Haupteingang bis zu den Fahrstühlen gibt es keinen einzigen Mülleimer außer in der Cafete, diese sind doch auch fast immer voll.

Gerade auch was den Außenbereich angeht sollte man zwischen den Bänken mehr Mülleimer aufstellen.

Es gibt 2 für den ganzen Außenbereich und diese sind fast immer voll.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Weniger Müll der rum fliegt

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Alle

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

In der FH und vor allem drum herum.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Ja in Form eines Projektes.

91. Green Cube

Man könnte einige kleine Container aufstellen oder welche aus Holz bauen, je nach Ermessen.

Man könnte diese als kleine Lernräume nutzen.

Desweiteren könnte man diese auch zu Yogaräume umfunktionieren.

Diese kleinen Container könnten auch von oben bepflanzt werden bzw. an den jeweiligen Seiten.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Mehr Platz

Die Campusatmosphäre verbessern.

Mehr Indoorplatz für kleine Gruppen.

Der meiste Campussport spielt sich an der Uni ab also warum nicht etwas an die Fh hollen.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Studierende und Mitarbeiter.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

An den Grünanlagen der FH, vielleicht auch dahinter.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Müsste man abklären.

92. Sonnenuhr in der Halle

Man stelle eine Sonnenuhr in die Halle des UHG!

Das macht unter dem Dach zwar scheinbar keinen Sinn, regt aber zum Nachdenken über den umbauten Raum an...

Die Funktion könnte man mit einer Glühlampe (oder irgendeiner moderneren Version von Beleuchtungskörper) simulieren:

Die Lampe müßte an einem drehbaren Arm über dem Objekt hängen, ein Motor würde sie langsam kreisen lassen (eine Umdrehung am Tag), der Schatten des Sonnenuhrzeigers würde dann tatsächlich die Zeit anzeigen. Die entsprechende Skala könnte das “akademische Viertel” berücksichtigen...

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

(...naja, Vorteil...

...Kunstwerke bieten auch keinen direkten “Vorteil”...)

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Für alle!

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Im UHG: vielleicht beim Restaurant?

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Ja.

Oder auch von “Fremden”: von Schülern, Studierenden anderer Einrichtungen...

Man könnte sogar einen Wettbewerb durchführen:

Einmal im Jahr wird die schönste Idee umgesetzt, alle dürfen mitmachen.

Das erhöht die Verbindung zwischen (z.B.) den Bewohnern der Stadt und der Universität.

93. Türöffner an Toiletten

Ein elektrischer Türöffner für die große Herrentoilette in der Halle des UHG (oder entsprechend auch anderswo!)

Auf der Innenseite.

Es könnte ja mal passieren, daß der Herr nach dem Geschäft 'was vergisst.

Sich die Hände zu waschen, zum Beispiel.

Könnte ja mal sein.

Eigentlich kommt sowas natürlich niemals vor, aber es könnte ja mal sein.

Da wäre es eigentlich schön, wenn jeder Benutzer beim Verlassen der Örtlichkeit die Tür auch mit einem dieser silbergrauen Tastschalter öffnen könnte.

Angebracht auf Kniehöhe. (Klar warum?) (!)

94. Auszeit Raum

Das Projekt schlägt vor einen Raum in dem neuen Gebäude der Fachhochschule zu erschaffen und zu gestalten, in dem sich Studierende, Lehrende, Arbeitende und Gäste aufhalten können. Es soll ein Raum sein der in seiner Aufteilung, Beschaffenheit und seiner Gäste wandelbar ist und in Rahmen von Projekten auch neugestaltbar sein kann.

Der Raum soll vor allem gemütliche Sitzgelegenheiten bieten, die es ermöglichen eine kurze Auszeit zwischen, vor oder nach den Seminaren zu genießen. Oder einfach ganz allgemein eine entspannte Zeit in einem Raum, der nicht allzu weit weg vom Arbeitsplatz gelegen ist, zu haben.

Es wäre wunderbar wenn dieser Raum künstlerische Gestaltung erlebt, oder wenn es dort möglich wäre sich künstlerisch/musikalisch auszuprobieren, sofern alle anderen die sich dort momentan aufhalten damit einverstanden sind.

1. Welche Vorteile bietet die Idee?

Sie bietet den Vorteil in einem Lehrraum zusätzlich einen Lebensraum zu schaffen (ich beziehe mich in dem Punkt und im Folgenden unter anderen auf Hartmunt von Hentig). Da wir uns einen Großteil unserer Zeit in der Fachhochschule aufhalten wäre es schön, wenn es einen Raum oder andere Möglichkeiten neben der Cafeteria und der Außenbereiche gäbe wo man sich aufhalten, unterhalten und wohl fühlen kann, ohne direkt in klinischer Lernatmosphäre zu sein.

Außerdem könnten sich Personen auf einer Augenhöhe begegnen und nicht auf einer Lehrer/Studierenden Hierarchie.

Der Raum bietet dazu den Vorteil studienfach- und semesterübergreifend zu sein, jeder ist willkommen und jeder kann ihn nutzen.

2. Für wen ist die Idee ? (Studierende Uni oder FH, Mitarbeitende, alle)

Für alle Menschen, die tagtäglich an der Fh ein- und ausgehen und auch Menschen außerhalb, die sich dort gerne aufhalten möchten.

Jeder soll ihn nutzen können und ist willkommen.

3. Wo soll die Idee räumlich umgesetzt werden ? (Uni, FH, Gebäude X, Richtung Campus Nord oder UHG, weitere Grünflächen)

Die Präferenz liegt auf dem sehr modernen, fast klinischen neuen Gebäude der Fachhochschule oder auch in der Uni etc. - ganz themenunabhängig, ein Raum für alle die einen Raum suchen wo sie sich wohlfühlen können.

4. Kann die Idee von Studierenden selbst, z.B. im Rahmen eines Projektes, umgesetzt werden?

Selbstverständlich - beispielsweise als angebotenes Projekt in den Semesterferien, oder als Seminar in Modul D des Studienfachs Sozialer Arbeit. Studierende wie die Lehrbeauftragte Person können sich mit ihren Ideen, Kompetenzen und der Lust was neues zu erschaffen einbringen.

95. Hygieneampel

Eine Hygieneampel für's Westend.

Ich weiß, warum.

So ein vorbildlicher Betrieb wird sicher auch nichts dagegen haben.

96. Polarsternpeiler

Ein Rohr, welches auf den Polarstern ausgerichtet ist.

Mit einer "Wand" aus Steinen (oder noch besser aus Cortenstahl) als Fuß.

Zwischen dem neuen Gebäude und der Straßenbahnhaltestelle "Wellensiek".

Oder gegenüber von der Haltestelle, auf dem kleinen Hügel.

Das Rohr soll keine Optik enthalten, es soll auch nicht so aussehen wie ein Fernrohr.

Vielmehr wie eine "Achse", also am besten aus glänzendem Stahl.

Man kann dann dazu auf einem Schild erläutern, daß das ganze Universum um eben diese Achse kreist.

(O.k., nicht wirklich, aber fast...)

Man könnte das Objekt groß und prächtig gestalten, so wie das Ding auf dem Jahnplatz.

Dann könnten die Leute sich dort verabreden: "Wir treffen uns an der Bielefelder Erdachse!"

97. Fuchs

Es ist möglich dem vielem Beton-gemachtem grau entgegen zu wirken. Die Idee beinhaltet das Umgestalten der Betonwände in den Treppenhäusern der Universität. Genauer gesagt im UHG. Ein eindrucksvolles Beispiel, wie mit Farbe der Gang in die nächste Etage erhellt werden kann ist im Treppenhaus zwischen E2 und E3 auf der Hallen zugewandten Seite zu finden, in der Nähe des Raumes EE2-4. Ein Bild ist angehängen.

